

Meisterwerk

Das Magazin von Meister 1881 in Zürich

Werte

Aus dem Atelier

Nur das Beste ist gut genug

Inspiration

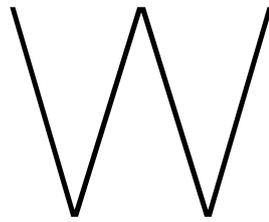
Erlesene Wunschliste

Lebensart

Glamourös tafeln



Werte Leserin, werter Leser



Warum diese altherwürdige Begrüssung, die heutzutage als verstaubt und fast ironisch empfunden, jedoch in ländlichen Gebieten noch immer verwendet wird – und durchaus ernst gemeint ist? Bezeichnet sie doch am unumwundensten und aufrichtigsten die Wertschätzung der begrüßten Person!

Die Ursache für die Anrede liegt aber auch am Thema dieser «Meisterwerk»-Edition: Wir widmen uns den Werten. Unsere Devisen sind der Schweizer Franken, die Emotion, die Hingabe, das Handwerk und die Langlebigkeit. Wir empfehlen, in sie alle zugleich zu investieren, denn ein gemischtes Portfolio birgt weniger Risiken und glückt auch langfristig... So legen wir Ihnen speziell den Artikel auf Seite 12 ans Herz. Er thematisiert all dies – und dabei etwas genauer noch die wertvollen Farbedelsteine.



Mit herzlichem Gruss,
Adrian und Roland Meister



Neuheiten

Produktlancierungen
2

Meisterstück

Hochkarätig
5

Stil

Unvergängliches Design
6

Handwerk

Bacchus auf dem Silberweg
10

Schwerpunkt

Wahre Werte
12

Geschenke

Beautiful Things
16

Lebensart

Glamourös tafeln
18

Aus dem Atelier

Nur das Beste ist gut genug
22

Inspiration

Erlesene Wunschliste
26

Service

Beratung durch Meister
28

Genuss

Immer der Nase nach
30

Musse

Für Generationen
32

Kultur

Aktualität, Werte, Spurensuche
34

Marken/Partner-Manufakturen

Arnold & Son 38

Baccarat 40

Blancpain 42

Jezler 44

Ebel 46

Koch & Bergfeld Corpus 48

Graham 50

Kühnsilber 52

Hublot 54

Meister Schmuckmanufaktur Wollerau 56

Porsche Design 58

Moser 60

Puiforcat 62

Ressence 64

Robbe & Berking 66

Rosenthal meets Versace 68

Ulysse Nardin 70

Bezugsquellen/Impressum

Marken und Meister-Adressen

72





Ein Hauch Versailles

Die wertvollen Platten oder Platzteller mit Gold- oder Platinrand sind mit aufwendigen Intarsien gearbeitet worden und bekamen den Namen «Versailles». Die französische Porzellanmanufaktur Robert Haviland & C. Parlon spezialisierte sich früh auf die Kunst der Inkrustation mit Gold und Platin. Es ist eine Handwerkstechnik, die für die Creation der luxuriösesten Tafelservices verwendet wird.

Meister Silber, Augustinergasse 17, Zürich, 044 221 27 30



Rein wie Wasser

Nicht von ungefähr spricht man von türkisblauem Wasser, wenn man den reinen Farbton dieses Steins kennt. Für diese Kreationen der «Meister 1881 Collection» wurden nur naturbelassene Türkise in ihrer reinsten Farbe verwendet – im Zusammenspiel mit Brillanten und von Hand in Gold gefertigt hier als Ring. Zudem gibt es den passenden Ohrschmuck dazu.

Meister Juwelier, Bahnhofstr. 33, Zürich, 044 221 27 27

Après-Ski

Die Whiskykaraffe mit Hirsch aus Sterlingsilber 925 für den Genuss des Lebenswassers nach der Skiabfahrt darf in keinem Chalet fehlen! Eine edle Whiskykaraffe zeugt von Stil und Eleganz. Und wie sagt der Schotte? «Slàinte!»: Gesundheit und zum Wohl!

Meister Silber, Augustinergasse 17, Zürich, 044 221 27 30



Grosse Namen sterben nie

Jetzt ist die «Centenaire» zurück. Einer der meistgeschätzten Erfolge Eternas aus den 1950-er Jahren wurde neu aufgelegt und besticht wie damals durch die klassische Eleganz. Als Verkörperung der traditionellen Werte von Eterna besitzt die neue «Centenaire» ein Gehäuse in Rotgold 750 und ein Automatikwerk.

Meister Uhren, Bahnhofstr. 33, Zürich, 044 211 19 33



Luxus in der Küche

Der Messerblock «Sense» in Rindsleder mit Krokolook ist mit fünf Messern mit Büffelhorngriff bestückt. «Sense» interpretiert das moderne Konzept des Messers mit Funktionalität und Luxus und wird zum herausragenden Element der Kücheneinrichtung.

Meister Silber, Augustinergasse 17, Zürich, 044 221 27 30

Himmel auf Erden

Die Putten verkörpern seit der Antike die Liebesgötter. In der Barockzeit wurden sie meist musizierend dargestellt. Die Schale «Barock» aus Sterlingsilber 925 ist reich verziert, und die niedlichen «Knäblein» haben einen grossen Auftritt. Sie thronen auf dieser monumentalen Schale auf allen vier Seiten und wachen über Obst und andere Kostbarkeiten, die mit der Schale gereicht werden.

Meister Silber, Augustinergasse 17, Zürich, 044 221 27 30





Gold-«Caviar»

Inspiziert von der «One Million Bang» weist die gesamte Uhr eine Struktur auf, wie wenn sie komplett mit Diamantbagues besetzt wäre. Nach der Verwendung von Keramik lanciert Hublot die «Caviar» nun auch in Rotgold 750 und Edelstahl und versieht die Lünette mit Brillanten.

**Meister Uhren, Bahnhofstr. 33, Zürich,
044 211 19 33**



Pastellöne

Das Zusammenspiel der zarten Pastellöne der Ceylon- oder Burmasaphire begeistert immer wieder aufs Neue. Die Garnitur der «Meister 1881 Collection» besteht aus Collier, Ohrclips und Ring in Weissgold 750 und wurde im Atelier an der Bahnhofstrasse in Zürich kreiert und hergestellt.

**Meister Juwelier, Bahnhofstr. 33, Zürich,
044 221 27 27**



Paradiesische Zustände

Die 22 Zentimeter hohe Vase in Schlangenform vom französischen Luxus-Kristallhersteller Daum wurde von der Natur inspiriert. Das Unternehmen schuf eine ganze Reihe von dekorativen Objekten wie Vasen und Schalen in Tierform. Modell standen dafür Vögel, Reptilien, Schildkröten und viele mehr. Gefertigt werden sie aus der Pâte de cristal. Diese sehr seltene und alte Technik geht bis in die Zeit um 5000 vor Christus zurück. Daum ist heute weltweit der einzige Kristallglashersteller, der diese ausserordentliche Materie im Bereich der Kunsthandwerke so perfekt beherrscht.

Meister Silber, Augustinergasse 17, Zürich, 044 221 27 30

Schmuck geniessen

Sich an schönem Schmuck erfreuen, dabei ein Glas erlesenen Wein geniessen und sich während der Weihnachtszeit einen ruhigen Moment gönnen – dazu lädt die Boutique im Zunfthaus zur Meisen. Die Zürcher Schmuckdesignerin Mirca Maffi ist vom 29. November bis zum 8. Dezember 2013 am Münsterhof zu Besuch und präsentiert persönlich ihre Kreationen in Gold und Silber für Frauen und Männer. Der Armreif in Sterlingsilber 925 der Kollektion «Mare» besteht aus drei Ringen.

**Meister Schmuck & Geschenke, Münsterhof 20,
8001 Zürich, 044 211 14 66**



Sieger bleiben Sieger

Als Hommage an den grössten Autorennfahrer seiner Zeit erneuert Eberhard sein Modell «Tazio Nuvolari Vanderbilt Cup» durch die Variante «Naked». Die leicht nostalgisch anmutende Uhr verfügt über ein automatisches Chronographenwerk mit integriertem Rückstelldrücker in der Krone. Die Saphirgläser auf beiden Seiten sowie die Wasserdichtigkeit bis dreissig Meter sind aber durchaus zeitgemäss.

Meister Uhren, Bahnhofstr. 33, Zürich, 044 211 19 33

FRANCK MULLER
GENEVE



6850 B SC DT VA

Master of complications



Hochkarätig

Der Besitz eines Saphirs soll Eigenschaften wie Klugheit, Seelenfrieden und Treue bewirken. Wissenschaftliche Beweise für diese Wirkungen existieren nicht. Wohl aber bestehen irdische Indizien dafür. Sie treten dann auf, wenn die Augen der beschenkten Dame leuchten. Grosse Colliers waren schon immer in – aber glitzern momentan an den Hälsen und auf den Décolletés mehr denn je. Man könnte es einen klassischen Trend nennen, der nachhaltig Erfolg hat und immer wieder aufkommt. Bei diesem opulenten Geschmeide der «Meister 1881 Collection» buhlen 47 Saphir-Cabochons 307,63 Karat, 136 Diamanten in Weiss und Gelb 14,60 Karat sowie 50 Smaragde 4,57 Karat auf Weiss- und Gelbgold 750 um die Gunst der Prinzessin.

**Meister Juwelier, Bahnhofstr. 33, Zürich,
www.meister-zurich.ch**

Unvergängliches Design

Die Gestaltung eines Produktes ist eine unglaubliche
Herausforderung für den Designer.



KOSTBAR

Anhänger aus der «Meister 1881 Collection» in Gelbgold 750 mit einem Citrinherz 16,86 Karat, einem Brillant 0,30 Karat an Saite in Gelbgold 750.

Kostüm aus der Kollektion von Coco Chanel, präsentiert von der Schauspielerin und dem Model Capucine in einem Hotel in Rom im Jahre 1962.

Photo by Marisa Rastellini/Mondadori
Portfolio via Getty Images





ZEITLOS

Uhr von Vacheron Constantin, Modell «Patrimony» in Rotgold 750, Werk mit Handaufzug.

Launch Chair aus dem Jahre 1956 von Charles Eames im Hotel Icon in Rocco Yim in China.

Photo by View Pictures/UIG via Getty Images

VON YOUP VAN RIJN

Bei der Kreation von neuen Produkten geht es um nichts anderes, als Ikonen und Designs zu erschaffen oder diese neu zu interpretieren. Sicher ist dies eine lustvolle Aufgabe, gleichzeitig kann es eine grosse Last bedeuten. Gerade wenn es sich um Produkte handelt, die ein Leben lang und allenfalls noch länger funktionieren sollen. Die Optik spielt dabei eine immense Rolle. Es ist eine Kunst und zugleich eine Herausforderung, ein Auto, eine Uhr, ein Schmuckstück mit moderner Ausstrahlung zu kreieren, zugleich jedoch langfristig funktionierende Formen zu finden. Was ist Trend und vergänglich, was ist wahres Design und zeitlos? Auf dem Markt behaupten sich letztendlich nur solche Entwicklungen, deren herausragende Produkteigenschaften durch Form, Farbe, Material und Funktion bestimmt werden.

Meister Juwelier schenkt dem Design der im Hause entstehenden Preziosen aus der «Meister 1881 Collection» intensive Aufmerksamkeit. Es werden wertvolle Materialien eingesetzt, die bei der Kreation eines Schmuckstücks gebührend berücksichtigt werden sollen und von der Kundin über viele Jahre getragen werden. Die gleiche Intensität setzt Meister Uhren bei der Auswahl der Modelle und Marken ein, die im Geschäft vertreten werden.

Es gibt Formen, die stilprägend sind. Sie sind klar und ausdrucksstark. Manchmal ist es die unglaubliche Perfektion einer hoch entwickelten Form mit perfekten Materialien und Linien, welche überzeugt. Herausragende Designer haben diese erschaffen und überzeugen mit ihren Kreationen über Jahrzehnte. Charles und Ray Eames, Le Corbusier, Alvar Aalto, Arne Jacobsen, Ludwig Mies van der Rohe, Dieter Rams, Frank Lloyd Wright, Coco Chanel, Yves Saint Laurent, Sergio Pininfarina und Ferdinand Porsche sind ganz wenige Meister ihres Faches, es gibt unzählige mehr. Sie kreierten Produkte, die langfristig funktionieren, gefallen und immense Erfolge feiern und damit eine hohe Wertigkeit ausstrahlen.



FORMVOLLENDET

Uhr von Chronoswiss, Modell «Kairodate» in Rotgold 750 mit Zifferblatt in Sterlingsilber 925, Automatikwerk mit Grossdatum, Sekunde und Anzeige der Gangreserve.

Auto von Aston Martin, Modell «DB2 LML/50/21» aus dem Jahre 1949, Nummer 21 der ersten 49 produzierten Modelle «DB2» und erster Aston Martin mit dem «Vantage Setup».

Photo by Rainer W. Schlegelmilch/Getty Images



KLASSISCH

Ring «Solitär» aus der «Meister 1881 Collection» in Weissgold 750 mit einer Diamantnavette 4,14 Karat sowie zwei Diamantbaguetten 0,33 Karat.

Vespa in den 1950er Jahren irgendwo in Frankreich.

Photo by Reporters Associes/Gamma-Rapho via Getty Images



Charles Eames:

«Das Detail ist kein Detail,
sondern macht das Produkt.»



Die Schöpfer der acht Silberbecher von San Lorenzo sind die renommierten Architekten Afra und Tobia Scarpa.



Bei den Römern war der fröhliche Bacchus der Gott, der den Wein und die Freude schenkte.

Bacchus auf dem Silberweg

Silberbecher bezeugen die Vornehmheit edler **Tafelrunden**. Champagner tut es ebenso. Und beide zusammen verheissen prickelnde Feste.



Die Silberbecher mit den Tierköpfen werden von Belfiore aus Sterlingsilber 925 in Florenz von Hand hergestellt. Jeder Becher wiegt ungefähr 250 Gramm und ist von solider Machart.

VON YOUP VAN RIJN

Silber ist von hellem Glanz, strahlt – und schimmert wie das Mondlicht. Ein Edelmetall wie Gold, ist es aber härter als dieses. Schwefel vermag den Silberglanz zu trüben, aber die Patina greift das Metall nicht an. Das Silberschmiedehandwerk ist Jahrtausende alt und umfasst eine grosse Vielfalt von Techniken: Giessen, Drücken, Pressen,

Hammerarbeiten, Schmieden, Fräsen, Stanzen, Prägen, die Galvanik sowie das Gravieren. Das Edelmetall ist vornehm zurückhaltend und gleichzeitig von kostbarer Ausstrahlung. Silberbecher, Kerzenleuchter, Vasen, Schalen, Untersetzer und viele weitere Silberobjekte und Korpuswaren verschönern eine Festtafel. Ihre Aura passt zu jedem Geschirr und zu jedem Stil. Aus Silberbechern werden Champagner und Wein getrunken, lässt sich aber auch das Wassertrinken zelebrieren. Die Veredelung der Tafel mit Silber ist einfachst zu handhaben – und gleichzeitig so effektiv!

Gute Champagnerqualitäten wiederum besitzen eine feine, lang anhaltende Perlage. Es ist erwiesen, dass Champagner im Silberkelch oder -becher länger perlt und frischer bleibt. Auch der Weisswein hält sich angenehm kühl und frisch.

Meister Silber an der Augustinergasse in Zürich hat ein feines Sortiment an Silberbechern zusammengetragen. Zur Auswahl stehen eine



Die Kunst des Winzers –
Champagner und Wein
– soll standesgemäss
in Silberbechern
genossen werden.
Hier die Becher
von Koch & Bergfeld
Corpus sowie Jezler.



Handvoll Marken herausragender europäischer Manufakturen – Belfiore, Jezler, Koch & Bergfeld Corpus sowie San Lorenzo zählen zu dieser ehrenwerten Kollektion.

Belfiore im Jagdfieber

Mehr als ein Jahrhundert ist bereits vergangen, seit Giuseppe Belfiore – Florentiner von Geburt an – Lehrling war in einem Atelier eines talentierten Graveurs in der Borgo San Jacopo, einer Strasse in seiner Heimatstadt. Giuseppe erwies sich als Naturtalent beim Formen kostbarer Materialien, was er aber fortlaufend zu perfektionieren versuchte – und erst recht in die Praxis umsetzte, als er in Buenos Aires ankam. Dort eröffnete er ein Handwerksatelier, wo er eine breite Varietät von Produkten formte, goss, drückte, prägte und gravierte. Die Liebe zu Florenz und das Heimweh brachten ihn in seine Geburtsstadt zurück. 1948 gründete er dort die «Argenteria e Oreficeria Belfiore». Heute, viele Jahrzehnte später, wird das Unternehmen immer noch erfolgreich von der Familie geführt und ist international tätig.

Jezler als Tafelschmuck

Eine gehobene Tafel repräsentiert den Stil des Gastgebers. Bei Jezler findet man das Tafelsilber, das zum Zelebrieren des kulinarischen Festes gehört. Bereits 1822 gründete Johann Jacob Jezler die Silbermanufaktur in Schaffhausen. Jezler ist die einzige Manufaktur in der Schweiz, die ausschliesslich massive Objekte aus Sterlingsilber 925 herstellt. Das Unternehmen gilt unter Kennern als Hüter des überlieferten Silberschmiedehandwerks. Die liebevolle Pflege des Bewährten und die stetige Suche nach Neuem sind in einer Zeit, in der man sich wieder verstärkt auf wahre Werte besinnt, für die Silbermanufaktur Jezler die vollendete und durchdachte Verbindung zur Zukunft.

Koch & Bergfeld Corpus mit wertvollem Schatz

Wohl kaum ein anderes Unternehmen machte im Lauf der Geschichte eine «Markenkarriere» in der Handwerkskunst wie Koch & Berg-

feld Corpus in Deutschland. Das Unternehmen steht geradezu als Ikone da für die optimale Verbindung von Maschinennutzung und dem Erhalt und der Fortführung überlieferten Handwerks. Seit dem frühen 19. Jahrhundert – mit Gründung der Firma durch den jungen Handwerksgehilfen Gottfried Koch aus Bremen und seinen nicht minder talentierten und aus Hannover stammenden Kollegen Ludwig Bergfeld – entwickelte sich innerhalb kürzester Zeit ein florierendes Familienunternehmen, bis heute über fünf Generationen. Koch & Bergfeld Corpus kann auf ein Archiv mit einem Bestand von über 20 000 wertvollen Originalzeichnungen, Skizzen und Entwürfen zurückgreifen. Es ist ein unsagbar wertvoller Schatz, der es ermöglicht, jedes einmal in Bremen geschaffene Objekt wieder genauso prächtig neu anzufertigen wie bei der ersten Ausführung des Entwurfs.

San Lorenzo auf modernen Pfaden

Seit 1970 wird die Geschichte der Herstellung von Silberobjekten von San Lorenzo geprägt. Das Unternehmen integriert die traditionellen Fertigkeiten des Silberschmiedehandwerks mit neuester Technologie – und leiht sich überdies Anwendungen ausserhalb seiner Welt aus, was zu ungewöhnlichen Wegen führt, Silber zu begegnen. Es sind Architekten und Designer, die für San Lorenzo Silberobjekte kreieren. Sie erweisen der Natur des Materials ihre Referenz, formal jedoch wenden sie sich von Konventionen ab. Die Serie von acht Silberbechern von San Lorenzo zum Beispiel, wurden von Afra und Tobia Scarpa designt und sind aus Silber 999 gefertigt. Die Formen der Becher reflektieren den Spirit architektonischer Gestaltung. Die beiden Italiener schlossen im Jahr 1969 in Venedig ihr Architekturstudium ab, arbeiten aber bereits seit 1957 zusammen und wurden für Designer auf der ganzen Welt zur Inspirationsquelle.





Wahre Werte

Edelsteine, Kunstwerke, Aktien oder Charaktereigenschaften – sie alle werden tagtäglich eingeschätzt und besitzen ein gemeinsames Merkmal: einen **Wert**.



Skulpturen der Philosophie, Kultur und Kunst strahlen auch nach Hunderten von Jahren stets eine wertvolle Faszination aus.

Spinelle wie diese drei in Lavendel, Pink und Rot erfuhren nach den Klassikern Rubin, Saphir und Smaragd als auch dem Paraiba-Turmalin in den letzten Jahren die grösste Preissteigerung und Popularität.



VON YVONNE HARDY-BÜCHEL

in Leben lang wird der Mensch mit Werten konfrontiert. Er nimmt sie bewusst oder unbewusst auf und handelt danach, vergleicht sie, misst sich an ihnen, verwirft und definiert sie neu. Zudem bewerten wir unsere Mitmenschen – und werden auch selber als Person oder in unserem Tun beurteilt. Während materielle Werte durch Masse, Grössen und Fakten vergleichbar sind, ist ein emotionaler Wert schwer zu fassen. Hier fehlt eine Masseinheit, und wer hat schon das Recht zu bestimmen, welcher Wert der wertvollste, wahrste oder richtigste ist? Ist der absolute Wert etwa das Gute? Misst er sich an der Moral? Bestimmt der Mensch seine eigenen Vorstellungen, oder hält er sich an die Regeln der Kultur, innerhalb deren er sich bewegt?

Die Welt dreht sich schneller. Werte werden neu definiert. Liebe, persönliche Entfaltung und Zugehörigkeit aber zählen zu den Werten, die sich nicht verändern. Vielleicht wandelt der Umgang damit. Aber den Wunsch danach empfindet jeder Mensch. Diese Werte – sie sind uns allen etwas wert.

Viele Fragen zu Werten

Doch was sagen denn die zu den Werten, die es wissen müssen – die Philosophen? Sie haben ihre eigenen Theorien. Die einen gehen von einem Hauptwert aus, woran alle anderen Tugenden hängen. Andere erörtern eine Handvoll Haupttugenden.

Toleranz, Achtung, Ehrlichkeit und Freundschaft, die sogenannten Kardinaltugenden, sie erachteten die meisten Menschen immer schon als wichtige Werte. Doch Religionen, Lebenshaltungen und Epochen nahmen ebenfalls Einfluss auf die Definition menschlicher Werte – seien es nun Kardinal- oder Sekundärtugenden.

Humanisten, Philosophen, Psychologen, Wissenschaftler, Trendforscher, Schriftsteller, Künstler, Pädagogen, Politiker, sie beschäftigten sich eingehend mit dem Thema. Trotzdem – wir stellen hier noch unsere eigenen Fragen, die zum Diskurs über Werte anregen sollen.

Das Mass emotionalen Wertes

Zum Beispiel: Könnte als Masseinheit zur Bestimmung eines emotionalen Wertes der Grad an Zufriedenheit genommen werden? Welche Wertvorstellungen werden uns in die Wiege gelegt, und wie stark verän-



Mit der Gründung des Geschäfts für den Handel von Schmuck und Silberwaren im Jahre 1881 legten Emil und Elisabetha Meister-Hess das Fundament für die heutigen Unternehmenswerte. Ihre Visionen und Qualitätsansprüche sind stark im Unternehmen verankert. Der Ring präsentiert einen kostbaren roten Turmalin (unten).



«Demut ist eigentlich nichts anderes als eine Vergleichen seines Wertes mit der moralischen Vollkommenheit.»

Ob Dolce & Gabbana mit ihren reich verzierten Stoffen, Museen oder Paläste bezüglich Kunst oder die Börsen mit Derivaten – sie alle jonglieren mit Werten und beschäftigen sich kontinuierlich mit der Frage, was langfristig Bestand hat und wo sich Risiken verbergen.



Handeln gläubige Menschen humaner als Atheisten, oder sind sie gar mit Vorurteilen belastet? Gibt es wertvollere Menschen und weniger kostbare – oder ist dies eine Frage jenseits der Moral?

Haben börsenkotierte Unternehmen, da kontrollierbarer, sichtbarer Finanzwerte als private? Handeln Familienunternehmen nachhaltiger und erreichen damit langfristig mehr Wert – während börsenkotierte, auf kurzfristige Gewinne ausgerichtete Firmen längerfristig Wert verlieren?

Hat ein Bild eines bekannten Impressionisten einen emotionalen Wert, da es einer wichtigen Epoche der Malerei angehört und die Sinne anspricht? Oder ist der Erwerb eines Cézanne oder Degas reines Business? Ist der Wert eines Bildes oder einer Skulptur überhaupt messbar? Oder haben sich die Sammler und Auktionäre eine Quelle gegenseitiger Bereicherung geschaffen? Ist das selbstgemalte Bild eines Kindes wertvoller als ein in Formaldehyd eingelegtes Schaf von Damien Hirst?

Wir machen es uns leicht mit dieser Fragerei. Doch es gibt Fachleute, die auf alle diese Fragen Antworten suchen.

Ein stabiler Wert – Edelsteine

Auch Meister Juwelier an der Bahnhofstrasse in Zürich hat Antworten. Meister ist ein Familienunternehmen, gegründet 1881 von den Urgrosseltern der jetzigen Eigentümer. Auch sie legten Wert auf Nachhaltigkeit, denn klug geführte Familienunternehmen funktionieren tatsächlich oft nachhaltiger – für Mitarbeitende und Kunden. Zum Beispiel bietet Meister Juwelier Antworten über bleibende Werte bei den Edelsteinen. Kaufen oder nicht? Dies fragt sich in der Tat. Grundstücke, Aktien und Fonds haben in den letzten Jahren viele Ups und Downs erfahren. Farbedelsteine haben die bisherigen Finanz- und Wirtschaftskrisen unbeschadet überstanden!

Verkauf von Edelsteinen

Meister Juwelier verfügt über jahrzehntelange Erfahrung in der Gemmologie, der Edelsteinkunde. Der Zürcher Juwelier ist bekannt für seine Edelsteinauswahl und die attraktiven, kostbaren Besonderheiten, die Adrian Meister mit Jürg Jauslin persönlich an den entlegensten Winkeln der Erde begutachtet und erwirbt. Es handelt sich ohne Ausnahme um die allerbeste Qualität, die Juwelier Meister heimbringt.

So bietet die traditionsreiche Manufaktur aus Zürich nebst Juwelen auch Beratung und den Verkauf von Edelsteinen an. Und die stehen für zahlungskräftige Investoren, aber auch solche mit kleinerem Budget immer mehr auf der Liste der beliebtesten Kapitalanlagen. Beim Kauf eines Edelsteines soll der Kunde beachten, dass sich der



Die kostbare Dose in Gold beherbergt ein Collier mit fünfzig Zuchtperlen sowie sechzig Brillanten und einen wertvollen Anhänger der «Meister 1881 Collection» mit einem Amethyst-Herz und acht Diamanten.



Preis in einem Rahmen bewegt, aufgrund dessen der Stein als wieder verkäuflich eingestuft wird. Und man soll sein Geld nur dort investieren, wo selbst bei kompetenter Beratung und höchster Seriosität ein Gutachten von einer dritten Stelle erstellt wird. Diese gemmologische Expertise ist neben der eindeutigen Bestimmung oft auch eine Grundlage für die qualitative Beurteilung, was auch essenziell sein kann für Versicherungen und notarielle Zwecke.

Die Schweizerische Stiftung für Edelsteinforschung SSEF ist ein international führendes Testlabor für Edelsteine. Seine Unabhängigkeit und wissenschaftliche Expertise erlangten eine starke Reputation im globalen Edelstein- und Juwelenhandel. Die SSEF offeriert alle Dienstleistungen rund um das Testen und Bestimmen von Edelsteinen und Perlen auf der ganzen Welt. Meister Juwelier empfiehlt die Konsultation des SSEF beim Kauf hochwertiger Edelsteine, um dort die Sicherheit zu erhalten, dass die Qualität des Juwels einwandfrei und somit der Preis gerechtfertigt ist – und ein objektiv bleibender, ein wahrer Wert nach Hause getragen werden kann.



Die Qualität des erworbenen Edelsteins, hier ein Spessartin, muss immer an allererster Stelle stehen.

EDELSTEINE ALS ANLAGEOBJEKT

Faszination oder schlicht Wunder der Natur? Man könnte mit Superlativen um sich werfen ob der unglaublichen Vielfalt und miraculösen Schönheit der Edelsteine. Die wohl bekanntesten drei Klassiker sind der Rubin und Saphir aus der Korund- sowie der Smaragd aus der Beryllgruppe. Dann folgen ebenso bekannte Edelsteingruppen wie die der Granate, Turmaline, Opale, Feldspate, Quarze und so weiter sowie die dazugehörigen Varietäten – also die farblichen Varianten des gleichen Minerals. Hinzu kommen unzählige zum Teil weniger bekannte Farbedelsteine und Raritäten.

Ein feiner Edelstein weist Eigenschaften auf wie Schönheit, Härte und Seltenheit. Weitere Attribute sind vor allem Naturbelassenheit, was auf der Welt nur selten vorkommt, dann die homogene und satte Farbgebung, die Klarheit sowie der Schliff. Zum Schliff gehören die Proportionen sowie Anlage und Politur der Facetten. So ist ein Edelstein perfekt. Kommt noch eine gefragte Herkunft hinzu, kann so ein Edelstein, je nach Qualität, wenige Franken bis tausende oder hunderttausende Franken per Karat wert sein. Die Erfüllung der genannten Kriterien multipliziert den Wert.

Die internationale Nachfrage nach feinen Edelsteinen hat sehr stark zugenommen, und Mutter Natur bietet nicht unendlich viel vom gefragten, feinen und kostbaren Material in Spitzenqualität.

Diese Situation hatte, vor allem in den letzten zwei Jahren, wirtschaftlich enorme Preissteigerungen bei bestimmten Edelsteinvarietäten – vor allem bei den Klassikern Rubin, Saphir und Smaragd – je nach Qualität und Herkunft zur Folge. Sicher spielen die aktuellen Farbtrends der internationalen Modewelt eine nicht zu unter-

schätzende Rolle in der Nachfrage der Farbedelsteine. Verfolgt man nun auch die aktuellen Nachfragen und Verkäufe an grossen internationalen Edelsteinmessen sowie Auktionen, so stellt man mit Erstaunen fest, dass für besonders gefragte Edelsteinvarietäten und Herkünfte sich die Preise pro Karat bereits schon fast vierteljährlich erhöhen.

Wenn man nun die Wertentwicklung der Farbedelsteine in den letzten paar Jahrzehnten untersucht, ist festzustellen, dass sich die Preise per Karat immer in sehr stabilem bis leicht steigendem Umfang bewegten, ja in den letzten Jahren sogar massiv nach oben korrigiert wurden. Dass in naher Zukunft weitere Preissteigerungen im weltweiten Edelsteingeschäft zu erwarten sind, liegt auf der Hand. Denn ein riesiges Nachfragepotential, besonders aus China und Russland, aber auch aus wirtschaftlich aufsteigenden Regionen wie Südamerika, Südostasien und Indien, deuten in diese Richtung.

Logischerweise wirft dies die berechtigte Frage in Sachen Anlageobjekt auf: «Soll man in bestimmte hochfeine Edelsteine, die mit all den oben erwähnten Attributen versehen sind, investieren?» Ganz bestimmt kann man dies bejahen.

Für den Kenner oder Fachmann wie für den Laien ist es immer wieder ein Erlebnis, einen hochfeinen Edelstein in der Hand zu spüren, damit zu spielen und in Bewegung im Tages- wie im Kunstlicht die verführerische Farbenpracht durch die Facetten des Edelsteines aufblitzen zu lassen. Eine Augenweide, ja eine Sucht, von der man wahrlich, je mehr Edelsteine man bewundert hat, nicht so leicht wehkommt.

Jürg Jauslin, Gemmologe bei Meister Juwelier

Blauer Turmalin, Imperial Topas, Tsavolith und Aquamarin sind aufgrund ihrer Seltenheitskriterien wertvolle Investitionen, die bei Meister Juwelier an der Bahnhofstrasse 33 in Zürich besichtigt werden können.



beautiful Things



MARCO BICEGO

Kette «Murano Link» in Gelbgold 750 mit Amethyst, London Blue Topaz, Citrin, Peridot, Lemon Quartz, erhältlich als Kombination von Bracelet und Collier.

10'970 SFr.



FRANCK MULLER

Damenuhr «Cintrée Curvex» in Rotgold 750 mit Brillanten, Automatikwerk mit Datum und Sekunde.

29'500 SFr.



EMPIRE

Champagnerkühler, in seltener ovaler Form, von Hand ziseliert, in Sterlingsilber 925.

7'500 SFr.



MEISTER 1881 COLLECTION

Ring in Gelbgold 750 mit einem Diamantherz 0,72 Karat sowie einem Brillant 0,09 Karat.

11'800 SFr.



SCHLEISSNER SILBER

Kristallkaraffe und Weingläser, von Hand geschliffen, mit Jagdmotiven verziert, Ausguss und Henkel sowie Glasstiel in Sterlingsilber 925.
495 SFr. bis 2'950 SFr.



MEISTER 1881 COLLECTION

Ring in Roségold 750 mit einem Zirkon 11,96 Karat sowie 32 Brillanten 0,21 Karat.
12'700 SFr.



MEISTER 1881 COLLECTION

Manschettenknöpfe «Striplinks» in Gelbgold 750 mit Kette und Drucksystem (zwei Stück).
2'700 SFr.



TRIVET

Versilberter Untersetzer, endlich wieder erhältlich, 24 Zentimeter Durchmesser.
95 SFr.



PUIFORCAT

Vase «Ruban», versilbert, mit Glaseinsatz, Höhe 19,5 Zentimeter.
1'100 SFr.



TF EST. 1968

Edler Kugelschreiber mit den dekorativen Motiven eines Uhrwerkes, in diversen Ausführungen.
530 SFr.

Glamourös tafeln

Bei Meister Silber leistet man sich selbst Schönes – und bereitet erst noch den kommenden Generationen **Freude**.



Den Luxus zelebrieren: Rot- und Weissweinglas sowie Weinkaraffe von Moser, Abendbrotteller und tiefer Teller von Hermès, Besteck von Robbe & Berking.

VON YVONNE HARDY-BÜCHEL

Was auf den Tafeln der Könige in Palästen und Schlössern glänzt? Jede Menge Tafelsilber, edles Porzellan, Leuchter und üppig beladene Schalen. Sanfte Musik im Hintergrund, viel Kerzenlicht – nobel und gediegen eben! Eins ist sicher: jedes Stück auf der Königstafel ist von einer zeitlosen Feinheit und Kostbarkeit. Man muss freilich nicht König oder Königin sein, um Vornehmheit auf den Tisch zu bringen. Mit den Preziosen und Gestaltungsideen von Meister Silber wird die royale Noblesse beim Festmahl sogar noch getoppt! Erstens, wer wertvolles und zeitloses Porzellan bereits besitzt oder kaufen möchte, sollte nicht beim rein Traditionellen stehen bleiben. Die Klassiker auf der Tafel bilden zwar die vornehme Basis, werden aber immer wieder mit Neuem kombiniert. Dabei ist die farbliche Harmonie wesentlich, verschiedene Dekore können jedoch auch gemixt werden. Weiter gilt bei der Tafeldekoration die Regel, dass Gold und Silber auf jeden Fall zusammen getischt werden – dies sowohl innerhalb des gleichen Ganges als auch in den Gängen nacheinander. Das war der erste Streich, wenn jemand wirklich auserlesen auftischen möchte. Und der zweite? Hochwertige Tischwäsche aus Leinwand bildet die perfekte Grundlage für die edle Tafel. Mit etwas Mut und Beherrztheit sowie viel Phantasie kann das rein Edle durchbrochen werden – sei es mit einer Kunstfelldecke oder reich verzierten Brokatstoffen. Meister Silber hat sich für die Einladung, wie sie in allen Bildern gezeigt wird, für Kunstfelle von Thomas Albrecht entschieden und diese unter die glänzenden, silbernen und goldenen Tischpreziosen gelegt.





Die Protagonisten dieses Aperitifs sind die vergoldete Kaviarschale aus Sterlingsilber 925 von Odiot Paris und der Kaviarlöffel aus Perlmutter mit einem Stör in Silber von Kühnsilber, zwei Champagnerflöten von Moser sowie die Saucière und der Teller von Hermès.



Tee, Kaffee und Süßes – serviert im feinsten Porzellan von Hermès. Die Schale mit Fuss und den beiden Engeln stammt von Odiot und die süsse Etagère von Meister.

Der dritte Streich ist ein ganz einfacher: Die Atmosphäre rund um den Tisch umrahmt die gedeckte Tafel, und ihr soll genau so viel Hingabe gewidmet werden. Wenn ein Kamin vorhanden ist, unbedingt Holz bestellen und das Cheminée zum Leben erwecken. Feuer ist faszinierend und bringt behagliche Wärme und warmes Licht in den Raum. Und Kerzenlicht – so viel wie möglich. Insbesondere im Winter!

Edles Porzellan von Hermès

Die Formen des Service «Cheval d'Orient» von Hermès wurden von Pferdegeschirren inspiriert. Sein Dekor indessen erinnert an persische Miniaturen, Seidenkarawanen und an orientalische Gastfreundschaft. Das Gesamtbild ist elegant und zugleich üppig. Die gewählten Farben sind in warmen Tönen gehalten, die Muster orientalisch angehaucht, die Pferde strahlen Mut und Energie aus. Jedes Teil, vom Brot- zum Suppenteller, von der Kaffee- zur Teetasse, vom tiefen Teller zum Dessertteller, von der Crème zur Zuckerdose, alle sind sie anders gestaltet, und insbesondere die Muster am Tellerrand sind so vielfältig, wie es Gäste an der Tafel hat. Einzelne Stücke wie Soupière oder Saucière wurden derart hingebungsvoll kreiert, dass man sie als reine Skulpturen einsetzen könnte.

Glanzvolles Gold von Moser

Mit zartem Schliff, handgearbeitet und vergoldet, so glänzen die Kristallgläser und -schalen von Moser. Die renommierte und historische Kristallglasmanufaktur in Tschechien erschuf die Kollektion «Splendid» bereits vor über hundert Jahren. Dabei handelt es sich um das

aufwendigste und bekannteste Design der Kristallerie Moser. Die Gläser werden mundgeblasen und handgeschliffen. Sodann werden die Glasobjekte «Splendid» mit aufwendigen Facettenschliffen in Szene gesetzt, die wiederum breite, mit Blumen umrankte Ränder aus 24-karätigem Gold krönen. Es ist ein Luxus, der kaum zu übertreffen ist und deshalb zu Recht auf seinem Designthron innehält. Die Qualität ist einzigartig und äusserst rar.

Nur im Märchen?

Nein! Meister Silber zelebriert die Eleganz für die Tafeln. Dies geschieht sowohl mit den eigenen Schöpfungen unter der Marke «Meister 1881 Collection» als auch mit vertretenen Marken, die auf Seite 72 aufgeführt werden. Es heisst, aus Silber zu speisen, kröne jede Tafelrunde. Schön ist auch, dass das Silber und die wertvollen Kristall- und Porzellanteile auch in fünfzig und mehr Jahren noch wertvoll sind, weil die Objekte, die bei Meister Silber gefunden werden, qualitativ hochwertig und niemals nach kurzfristigen Design-trends gestaltet sind. Es sind Stücke für Generationen – ganz so wie bei den Royals, wohl aber um einiges weniger verstaubt.

MEISTER SILBER SETZT MÄRCHEN UM

Meister Silber macht Träume wahr, sofern sie mit Silber, Porzellan und Kristall erfüllt werden können. Die Beratung erfolgt im Geschäft in der Augustinergasse 17 in Zürich. Oft werden Einzelteile ausgewählt, oder die Wahl fällt auf ein komplettes Porzellanservice. Später folgen weitere, ergänzende Objekte in Kristall, Silber oder passendem Porzellan. Andere Male richten die Expertinnen und Experten von Meister Silber von Beginn an Häuser oder Yachten mit allen Tischpreziosen ein und setzen auch etwas grössere Träume von Kundinnen und Kunden um.

www.meister-zurich.ch

urbanes Ambiente und schlichte Eleganz
ankommen und sich wohlfühlen
exquisite Speisekultur
ein unvergessliches Erlebnis mitten in der Stadt



Park Hyatt Zürich befindet sich an erstklassiger Lage.
142 grosszügige Zimmer und Suiten, talentierte Chefs im Restaurant
"parkhuus", "the Lounge" als eine Oase im Herzen des Hotels und
eine mondäne Atmosphäre in der pulsierenden ONYX Bar. Lassen
Sie sich von uns überraschen und verzaubern.

Reservationen und Auskünfte unter der Telefonnummer
+41 43 883 1234 oder zurich.park.hyatt.com.

PARK HYATT ZÜRICH™

luxury is personal



Fotos: Pia Zanetti

Der scheidende und der neue Atelierchef, Meinrad Gisi und Željko Gregurek geben sich fast ein Jahr Zeit für die seriöse Stabsübergabe, um Qualität und Nachhaltigkeit sicherzustellen.



Nur das Beste ist gut genug

Die Messlatte in puncto Qualität und **Handwerkskunst** setzt sich das Atelier von Meister Juwelier bei seiner Arbeit überaus hoch.

VON YVONNE HARDY-BÜCHEL



Da steht nicht irgendwo eine Fabrik, die Dutzende oder auch nur eine Handvoll identischer Schmuckstücke produziert. Sondern im Atelier von Meister Juwelier ist jedes einzelne Geschmeide der «Meister 1881 Collection», von der Brosche zum Ring bis zum Collier und den Ohrclips, ein Einzelstück. Verkaufspersonal, Designer, Goldschmiede und Juwelenfasser, Polisseuse und Chef, alle wissen über jedes Stück Bescheid. Denn jede Preziose ist ein Kunstwerk für sich, das durch alle Hände bei Meister Juwelier an der Bahnhofstrasse 33 in Zürich geht. Dort in den Verkaufsräumen sucht sich die Kundin oder der Kunde das Lieblingsteil aus. In eben dem Gebäude, in dem es von all diesen Fachleuten in vollendeter Handwerkskunst erschaffen wurde.



Konzentration, Feinfühligkeit, Ausdauer, Kreativität und manchmal sogar Muskelkraft – sie gehören zu den wichtigen Eigenschaften eines Goldschmiedes als auch eines Juwelensassers.

Erst wenn das Unikat am Schluss von allen Beteiligten begutachtet und verabschiedet wird, wenn alle zufrieden sind, wenn es poliert und gereinigt ist, wird es behutsam und hingebungsvoll mit weissen Handschuhen in das schwarze Meister-Schmuckkästchen versorgt und der Kundschaft übergeben. Dann ist wieder eine «Mission accomplished».

Handwerkliche Vollkommenheit

So symbolisiert die Marke «Meister 1881 Collection» den Wert und die Ernsthaftigkeit der Tätigkeit und bestätigt die Tradition des seit 1881 bestehenden Unternehmens. Die Preziosen und Objekte der Sammlung sind Zeugen jener Bedeutsamkeit, die nicht nur den Wert in harter Währung, sondern letztendlich ebenso den emotionalen Wert ausmacht.

Der Kunde und die Kundin wählt Dinge aus, die ein Leben lang, ja über Generationen bestehen bleiben und die den finanziellen, aber über allem auch den emotionalen Wert nie verlieren. Denn sie sind

aus Materialien gefertigt, die auch die nächsten Generationen als wertvoll empfinden werden. Bei der Erschaffung wurde auf traditionelle Macharten und Designs zurückgegriffen.

So sind es die Hingabe und die Nachhaltigkeit, die den wahren Wert bestimmen.

Eingespieltes Team

Meinrad Gisi ist seit 19 Jahren Leiter des Ateliers im vierten Stock des eleganten Gebäudes an der Bahnhofstrasse 33. Er ist stolz auf seine Arbeit. Gisi geht in Sachen Qualität keine Kompromisse ein, und er und sein Team hielten das Niveau in diesen vielen Jahren wie schon zuvor immer hoch – trotz der schnelllebigeren Zeit. Meisters Kundschaft sind auch seine Kundinnen und Kunden, und diese wissen, gut Ding will Weile haben. Aber in den vielen kleinen Holzschubladen im Geschäft gibt es genügend Preziosen – auch Einzelanfertigungen – zur Auswahl, wenn jemand nicht warten möchte. Meinrad Gisi sinniert: «Weshalb soll jemand zu uns kom-



Das Team im Atelier von Meister Juwelier meistert Arbeiten wie Gold schmieden, Juwelen fassen, polieren und gravieren.



men und nicht zur Konkurrenz? Wir gehen weder Kompromisse ein bei der Arbeit noch bei der Auswahl der Edelsteinqualität.» Stolz ist Meinrad Gisi auch auf sein Team, das bei diesen Hochleistungen immer voll mitmacht. Die Lehrlingsausbildung ist ebenfalls Teil seiner Verantwortung. Er selbst hatte, bevor er bei Meister Juwelier anfang, seine Wanderjahre als Goldschmied in einem Atelier in London verbracht, das für das Königshaus arbeitete, und war später in Luzern als Atelierleiter tätig. Er weiss, was die richtige Ausbildung für den beruflichen Erfolg bedeutet. Leider gehört seine Ära bald der Vergangenheit an. Meinrad Gisi wird das Unternehmen wegen seiner bevorstehenden Pensionierung verlassen. Aber die Übergabe dauert einige Zeit, denn auch diese wird ernst und langfristig geplant. Und überdies ist Meinrad Gisi das Atelier so ans Herz gewachsen, dass ein schneller Schnitt unnatürlich wäre.

Neuer Spirit, alte Kompromisslosigkeit

Neu zum Team stösst Željko Gregurek, der bereits zu hundert Prozent in die Prozesse integriert und bei allen Arbeiten dabei ist. Seine Wege als Goldschmied und Gemmologe führten ihn neben der Schweiz nach Deutschland – zuletzt war er ebenso Leiter eines Goldschmiedeateliers in Zürich – und schliesslich in diesem Jahr zu Meister Juwelier: «Das Atelier mit den Goldschmiedern und Juwelenfassern ist im gleichen Haus wie die Verkaufsräume, die Infrastruktur mit den zahlreichen, hochwertigen Gerätschaften ist einzigartig und das Know-how der Leute hier ist unerschöpflich.

All dies ist eine grossartige Kombination für einen Arbeitsplatz. Das ist einzigartig in der Branche, und das hat mich an Meister Juwelier fasziniert.»

Der neue Atelierleiter fügt hinzu: «An so privilegierter Lage zu arbeiten, motiviert und inspiriert. Meister Juwelier hat bis über die Grenzen hinaus einen guten Ruf. Die Einstellung, dass nichts unerreichbar ist und für jede Herausforderung so lange ausprobiert und getestet wird, bis sich Zufriedenheit und Stolz einstellen und das Stück in perfekter Handwerkskunst erstrahlt, dafür werde ich mich auch weiterhin einsetzen und bin absolut erfreut und dankbar, dass ich von Meinrad Gisi die Leitung des Ateliers übernehmen darf.»

DIE MEISTER-ATELIERS

Drei Ateliers mitten in der Stadt Zürich erschaffen unter dem Namen «Meister 1881 Collection», was in den vier Geschäften von Meister angeboten wird.

- Meister Juwelier, Bahnhofstrasse 33
- Meister Uhren, Bahnhofstrasse 33
- Meister Silber, Augustinergasse 17
- Meister Schmuck & Geschenke (Boutique), Münsterhof 20

www.meister-zurich.ch

Wo die Passion wohnt: Unsere Leidenschaft für Ihre Liegenschaft.



IMMOBILIEN-GALERIE

Kauf und Verkauf von erlesenen Wohnliegenschaften im Grossraum Zürichsee

Die Lienhardt Privatbank ist auf einzigartige Weise mit der Immobilien-Geschichte verbunden und kann deshalb in jeder Beziehung das Beste herausholen.

Tel. +41 44 268 62 62, www.lienhardt.ch/immobilien/galerie

Erlesene Wunschliste

Die eigenen Bedürfnisse achten, aber die Person des Herzens regelmässig aus Leidenschaft verwöhnen – das ist **Liebe**.

VON YOUP VAN RIJN

G

eschenke spielen eine bedeutungsvolle Rolle im menschlichen Zusammenleben. Und verlangen viel Phantasie und Einfühlungsgabe. Die Gabe soll ja persönlich sein und bei der Partnerin oder dem Partner Romantik vermitteln und Einzigartigkeit darstellen. Liebevoll beschenken heisst, bei der Auswahl des Geschenks auf den sinnlichen Gehalt und die Bedeutung achten.

So empfehlen sich die vier Geschäfte von Meister – Meister Juwelier, Meister Uhren, Meister Silber und Meister Schmuck & Geschenke – zur Unterstützung bei der kreativen und persönlichen Geschenkwahl. Und sie stellen durch die Nachhaltigkeit all ihrer Objekte gleichzeitig ins Zentrum, zusätzlich das wertvollste Geschenk nicht zu vergessen: Zeit. Denn ganz besonders wird sich die beschenkte Person freuen, wenn sie auch gemeinsame Stunden der Musse erhält. Meister hat auf der ganzen Welt wertvolle Marken und Manufakturen ausgewählt, die zusätzlich zu den eigenen Silberobjekten und Juwelen der «Meister 1881 Collection» angeboten werden. Die nun folgende Wunschliste für Weihnachten 2013 von «Meisterwerk» stellt nur eine ganz kleine Auswahl an Möglichkeiten vor...



Das «Serrure Jonc»-Bracelet der französischen Marke Dinh Van ist erhältlich in Gelb-, Rot- oder Weissgold. An der Schliesse leuchtet ein Diamant. Die Duftkerzen von Lalique verzaubern mit diversen Aromen. Die Brosche «Kakadu» der «Meister 1881 Collection» leuchtet in Weiss- und Roségold 750 mit einer Süswasser-Barockzuchtperle, 101 Brillanten 1,32 Karat sowie einem Saphir-Cabochoon 0,1 Karat.

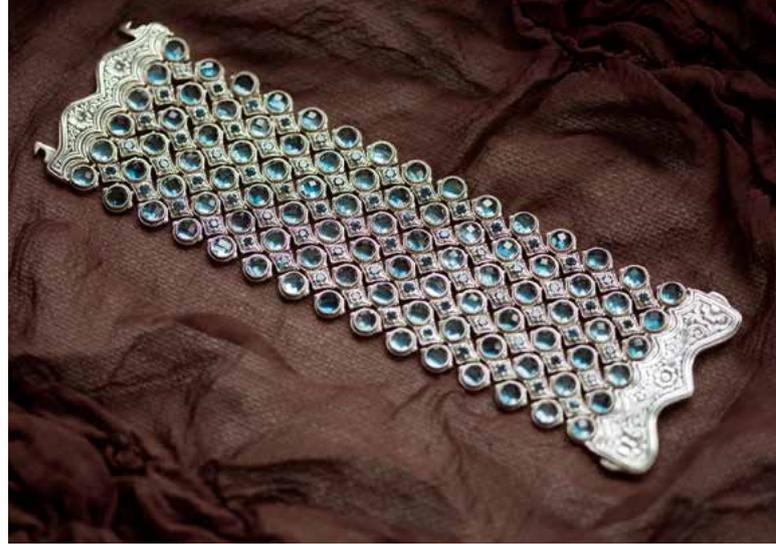


Kosmopolitisch

Kreationen von Dinh Van sind zeitgenössisch und zeitlos und bieten klare, einfache Formen. Das Schmucklabel wurde 1965 in Paris von Jean Dinh Van, einem französisch-vietnamesischen Goldschmied, gegründet. Er öffnete seine eigenen Werkstätten mit einem festen Ziel – lebensrechte, essentielle Kreationen herzustellen. Die Entwürfe Dinh Vans unterstreichen die Persönlichkeit beim Tragen.

Französischer Stil

Seit mehr als einem Jahrhundert steht Lalique für Luxus, Eleganz und Kreativität. Heute bietet die bekannte französische Schmuck- und Glasmanufaktur Kristallprodukte in fünf verschiedenen Kategorien: Dekoration, Inneneinrichtung, Schmuck, Kunst und Parfüm. Die neuen Duftkerzen «Voyage de Parfumeur» von Lalique sind eine olfaktorische Reise durch exklusivste Parfümgingredienzen.



Das Bracelet der Kollektion «Thalasso» der griechischen Schmuckmarke Konstantino wurde von Hand in Sterlingsilber 925 sowie mit leuchtenden London-Blue-Topaz-Edelsteinen gefertigt. Die «Papillon»-Tasche von Bally ist eine der schönsten Cut-Out-Taschen der Saison und überzeugt durch die hohe Schweizer Handwerkskunst sowie den angesagten Farbmix aus Schwarz und Weiss. (www.bally.com)

Kostbares aus Zürich

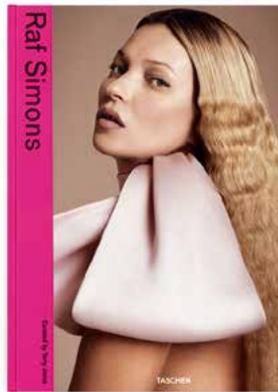
Seit 1881 machen die Fachleute von Meister ihrem Namen alle Ehre. Im Goldschmiedeatelier in Zürich werden die Juwelen für die «Meister 1881 Collection» in filigraner Handarbeit verarbeitet. Sie bilden Preziosen, die in Hunderten von Arbeitsstunden unter den geschickten Händen der Designer, Goldschmiede, Juwelenfasser, Graveure und Edelsteinexperten entstehen.

Griechische Schätze

Konstantino Sioulas, Schöpfer der griechischen Schmuckmarke Konstantino, lässt sich von der Kunst, Architektur und Mythologie Griechenlands inspirieren. Sein Schmuck für Damen und Herren ist meist in Sterlingsilber 925 oder Gold 750 gefertigt. Er entsteht in Handarbeit in Athen und wird weltweit in ausgesuchten Geschäften verkauft. Stars auf der ganzen Welt haben Gefallen an den griechischen Schmuckstücken der Marke Konstantino gefunden.

Fünfhundert Farben aus Italien

Das Glas von Venini ist mundgeblasen und handgefertigt. Alle Objekte stellen Einzelstücke mit klaren Linien und in den vielfältigsten Farben dar: Spezielle Formeln – im Rezeptbuch der Glasmanufaktur lange Jahre sorgfältig aufbewahrt und Teil des Erbgutes des Unternehmens – beherbergen das Geheimnis der Farben von Venini. Seit 1921 werden diese von Generation zu Generation weitergegeben.



Das Fotobuch aus dem «Taschen Verlag» dokumentiert die eindrucksvolle Karriere von Raf Simons, einem der einflussreichsten Designer der Gegenwart. (www.books.ch)



Die Brosche «Eidechse» der «Meister 1881 Collection» besteht aus Weissgold 750 und 135 olivfarbenen Brillanten 3,26 Karat sowie zwei hellblauen Saphiren 0,05 Karat. Die Glasvasen von Venini in den neuen Winterfarben Schwarz und Blau sind in limitierter Auflage erhältlich.



INSPIRATION FÜR GESCHENKE

Die vier Geschäfte von Meister an drei Adressen – Meister Juwelier, Meister Uhren, Meister Silber sowie Meister Schmuck & Geschenke an der Bahnhofstrasse 33, an der Augustinergasse 17 sowie im Münsterhof 20 –, sie verkaufen ihre in den eigenen Zürcher Ateliers entstandenen Geschmeide und Silberobjekte unter der Marke «Meister 1881 Collection», dazu Juwelen, Uhren, Silber- und Kristallobjekte, Porzellan und Schmuck weltbekannter Premium- und Luxusmarken. Die Liste auf Seite 72 des «Meisterwerk»-Magazins verdeutlicht die Vielfalt.

www.meister-zurich.ch

Kleine Meisterkunde

Kundinnen und Kunden holen bei Meister Rat zu ihren Juwelen, Uhren und Silberobjekten.

Dieses Mal:
Samuel Ryser weiss alles über Silber,
Porzellan und Kristall.



Samuel Ryser,
Geschäftsführer
Meister Silber und
Meister Schmuck &
Geschenke

Was mache ich mit meinem feinen, jedoch altbackenen Porzellan?

Seit Jahren stehen die Teller, Tassen und Schalen aus Porzellan mit Blümchendekor im obersten Schrankregal. Das Service ist nur mit dem Schemel erreichbar und bildet schon an sich einen «gewichtigen Grund», weshalb es da oben bleibt! Zudem wirkt es bieder. Für den täglichen Gebrauch ist es zu wertvoll und für die Festtafel mit Gästen zu spiessig.

Empfehlen Sie mir, mein geerbtes, wertvolles, jedoch langweiliges Porzellan zu entsorgen, da ich es nicht mehr einsetze?

Es gibt Alternativen. Man darf den emotionalen Wert von Porzellan einer Erbschaft oder eines Hochzeitsgeschenks nicht unterschätzen! Eltern oder Grosseltern haben sich Gedanken gemacht, oder aber Freunde haben etwas in ein nachhaltiges Geschenk investiert.

Was ist denn die Alternative?

Das Porzellan mit Blümchendekor, gewöhnungsbedürftigen Farben oder unliebsamen Formen kann einem sicher verleiden. «Pimp it up» lautet die Lösung! Dazu bestehen zwei Möglichkeiten: Entweder kombiniert man das Blümchenporzellan mit Tafelsilber oder farblich passendem Kristall. Beides neutralisiert und veredelt den Look der Tafel und verschiebt den Fokus. Oder aber ein farblich passendes zweites Porzellan wird ausgewählt, das zusammen mit dem alten eine harmonische Einheit bildet. Das können einzelne Stücke wie Platzteller sein oder zusätzlich Schalen, Dessert- und Brotteller. Es werden also die Blümchenteller aufgetischt, aber kombiniert mit anders farbigen, jedoch passenden Tellern, Silberbechern oder stimmigen farbigen Kristallgläsern. Die Blümchen treten in den Hintergrund, können aber immer noch zwischen den anderen Elementen auf der Tafel blühen.

Schwierig, da gleich die richtigen ergänzenden Gegenstände einzukaufen...

Am besten bringt man einen Teller des alten Services ins Geschäft von Meister Silber an der Augustinergasse. So ist es am einfachsten, die verschiedenen Kombinationen auszuprobieren. Die «Aufrüstung» des Porzellans kann mit Einzelteilen beginnen, und man baut mit der Zeit ganz neue Möglichkeiten auf. Oder man stellt sich von Anfang an einen komplett neuen Mix an Porzellan, Silber und Kristall zusammen. No-Goes gibt es dabei nicht. Die Materialien, Formen und Farben dürfen fantasievoll gemixt werden.

Meister Silber, Augustinergasse 17, Zürich, 044 221 27 30



Aussergewöhnliches Geschenk

Das Öffnen eines Champagners ist oft eine Herausforderung. Wer es schnell und spektakulär mag, liegt mit einem Champagnersäbel mit Büffelhorngriff von Del Ben genau richtig. Das Köpfen der Flaschen mit dieser Methode bezeichnet man auch als Sabrieren. Dabei wird der Kopf der Champagnerflasche mit dem Wulst und dem Korken abgeschlagen. Diese beiden werden in Frankreich mit dem Datum des Anlasses versehen, und der Kopf wird als Glücksbringer aufbewahrt. Noch exklusiver wird es, wenn der Säbel verschenkt wird. Die Graveure von Meister Silber können darauf fast jeden Wunsch, wie beispielsweise den Namenszug oder ein Wappen, anbringen. So wird die Gabe anhand der persönlichen Note zum Unikat.

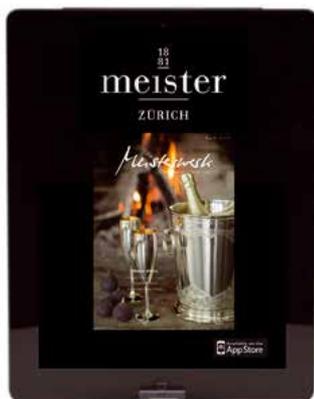
Meister Silber, Augustinergasse 17, Zürich,
044 221 27 30



Papier oder digital?

Die App von Meister Zürich ist da. Ein Fingertipp auf dem Smartphone oder Tablet, und das «Meisterwerk» kann unterwegs gelesen werden, ohne es in gedruckter Form dabei zu haben. Auf dem Arbeitsweg, auf Reisen oder sogar zu Hause ist es manchmal hilfreich und praktischer, Bücher und Zeitschriften nicht mittragen zu müssen. Wie oft blättert man ein Magazin kurz durch und nimmt sich vor, es später genauer zu betrachten und die Artikel komplett zu lesen. Doch dann bleibt es auf dem Stapel liegen, weil es an der Türe klingelt oder Kinder, Partner oder Kunden rufen. Im iPad hat man es immer dabei – ohne Zusatzgewicht im Gepäck, und die Artikel können jederzeit und an jedem Ort zu Ende gelesen werden. Der kostenlose Download der App im Apple Store genügt, und schon stehen dem digitalen Genuss Tür und Tor offen.

www.meister-zurich.ch



Ein «Date» für den Ring

Der Ring am Finger funkelt. Es war ein Geschenk mit aussergewöhnlichem Design, um einen speziellen Moment zu feiern, entdeckt vom Partner im Ausland auf einer seiner zahlreichen Reisen. Doch irgendwie passt kein anderes Schmuckstück dazu. Bracelets, Ohrclips und Ketten konkurrieren den Fingerring. Und so wird er viel zu wenig getragen und fristet sein Dasein im Safe. Meister Juwelier kann dem Singledasein des Rings ein Ende setzen und findet den richtigen Schmuckpartner! Anhand von Gesprächen werden die Vorlieben der Ringbesitzerin definiert, und der Designer von Meister Juwelier macht Vorschläge für Ohrringe oder für ein Collier mit Skizzen und Materialvorschlägen. Keine Edelsteine, die gleichen oder passende Steine, Weiss-, Gelb- oder Rotgold? Die Möglichkeiten sind vielfältig – und die Chancen für ein Happy End sind gross.

Meister Juwelier, Bahnhofstr. 33, Zürich, 044 221 27 27

Und so funktioniert es:

Füllen Sie den Talon aus und senden Sie ihn uns per Post, oder schreiben Sie uns eine E-Mail. Wir beantworten Ihre Frage gerne persönlich im Geschäft, per E-Mail oder hier im Magazin. Kontaktadressen finden Sie im Talon oder auf Seite 72 des Magazins «Meisterwerk».

Frag den Meister

Der Umgang mit Juwelen, Uhren und Silberobjekten stellt einen ab und an vor ein Rätsel oder fordert einen besonders behutsamen Umgang. Wir von Meister Juwelier, Meister Uhren und Meister Silber stehen Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Ihre Frage

Nachname

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

E-Mail

Telefon

Per Post: Meister Unternehmungen, Service, Augustinergasse 17, 8001 Zürich

Per E-Mail: service@meister.ch

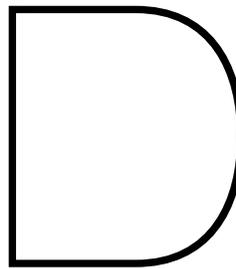
Immer der Nase nach

Es gibt ihn noch, den Ziger. Er weckt bei vielen Kindheits-
erinnerungen, wird seit tausend Jahren gleich hergestellt –
und ist ein **sicherer Wert** in der Küche.



Schabziger wird
noch heute nach
dem gleichen
Prinzip hergestellt
wie vor tausend
Jahren.

VON MARKUS HUBMANN



Der Grüne aus dem Glarnerland trennt auch nach 550 Jahren die Geschmäcke. Von den einen wird er heiss geliebt, von den anderen leidenschaftlich verschmäht. Doch die Glarner Landsgemeinde erkannte schon früh das Potenzial des kleinen «Stinkers». Sie erliess 1463 ein Gesetz «Von Ziger ze machen».

Bei den Herstellungsvorschriften handelte es sich um eine Qualitätskontrolle für Ziger als Handelsprodukt. So wurde für die gleichbleibende Güte gesorgt. Die Hersteller mussten zudem schon damals jedes Stöckli mit einem Stempel versehen, so dass jeder wusste, wer den Ziger hergestellt hatte – klassische Rückverfolgbarkeit also bis zum Produzenten. Damit war der erste Markenartikel der Schweiz, wenn nicht sogar der Welt geschaffen.



Der kostbare Zigerklee verleiht dem Schabziger seine grüne Farbe und den unverkennbaren Geschmack. Der Schabzigerklee wird dem Rohziger beigemischt. Heutzutage werden die Schabzigerstöckli nicht mehr von Hand, sondern mit der Maschine geformt.



Die historischen Aufnahmen zeigen die Produktion des Zigers von anno dazumal.

Kreative Klosterfrauen?

Die typische Farbe und den charakteristischen Geschmack erhält der Schabziger vom blauen Bockshornklee. Die Krautpflanze wurde der Überlieferung nach von Kreuzfahrern aus Kleinasien eingeführt und anschliessend in ganz Europa heimisch. Man sagt dem Kraut nach, dass es beruhigend wirke.

Aber wie gelangte das Extrakt in den Sauermilchkäse? Nach der ge-
läufigsten Theorie waren es die Klosterfrauen von Säkingen, die dem faden Ziger die rassige Würze verliehen. Und das soll so gegangen sein: Das süddeutsche Kloster Säkingen war im Mittelalter grösster Landbesitzer in Glarus. Das Stift erhielt als Abgabe unter anderem Ziger, und so liegt die Überlieferung nahe, dass die Nonnen den Käse mit dem stark riechenden Kraut würzten, um so ein intensives Geschmackserlebnis zu erlangen. Allein, die schöne Geschichte ist mittlerweile umstritten. Viele Fakten deuten darauf hin, dass der Zigerklee durch Eigeninitiative der Glarner den Weg in den Käse fand.

Viele Monate Gärzeit

Seit April dieses Jahres wird der gesamte Rohziger aus dem Tal durch die Glarner Milch AG produziert. Doch damit daraus das würzige Stöckli wird, sind noch weitere Verarbeitungsschritte nötig, die die Geska AG in Glarus in ihrem modernen Betrieb übernimmt. In einem ersten Schritt wird der Rohziger zerrieben, mit Salz vermischt und für die Reifung in grosse Silos geschichtet. Um den Ziger zu pressen, werden Plastikbretter an die Schuhe geschnallt, und es wird so kräftig auf der Masse herumgetreten.

In den Silos reift der Ziger drei bis acht Monate und durchläuft nach der Milchsäuregärung, die die Milch zum Rohziger gemacht hat, eine Buttersäuregärung. Jetzt kommt die Würze ins Spiel. Der Zigerklee wird getrocknet und pulverisiert dem vergorenen und gereiften Käse beigemischt – und macht ihn zu dem, was er ist: eine charaktervolle Spezialität. Von einigen gefürchtet. Von vielen aber geliebt.

Zigerknöpfli

Zutaten:

- 300 Gramm Weissmehl
- 3 Eier
- rund 1 Deziliter Milch
- rund 2 Deziliter Wasser
- 1 Messerspitze Salz
- 50 Gramm Bündner Bergkäse, gerieben
- 50 Gramm Schabziger, gerieben
- 1 Esslöffel Bratbutter
- 4 Wirz-/Wirsingblätter
- 1 mittelgrosse Zwiebel, klein gewürfelt
- 2 säuerliche, rotbackige Äpfel
- 1 Esslöffel rosa Pfefferkörner

Zubereitung:

Für den Knöpfleteig Mehl, Eier, Milch, Wasser und Salz glatt rühren; den Teig so lange schlagen, bis er Blasen wirft. Für Knöpfli sollte der Teig nicht zu dickflüssig sein. Zugedeckt dreissig Minuten oder länger ruhen lassen.

Äpfel mit Schale vierteln und entkernen, Fruchtviertel feinblättrig schneiden. Bei den Wirzblättern die Mittelrippe entfernen und Blätter in Vierecke schneiden. Den Wirz in der Bratbutter dünsten, bis er leicht Farbe angenommen hat, Zwiebeln und Äpfel kurz mitdünsten, dann den rosa Pfeffer unterrühren.

Den Backofen auf 100 Grad Celsius vorheizen.

In einem grossen Kochtopf reichlich Salzwasser erhitzen.

Den Teig portionsweise in das Knöpfli sieb füllen und ins kochende Wasser streichen. Wenn die Knöpfli an die Oberfläche steigen,

mit dem Schaumlöffel herausnehmen und mit dem Gemüse-

Apfel-Gemisch und dem geriebenen Bergkäse lagenweise in eine eingefettete Gratinform füllen.

Diese im Ofen warmstellen.

Vor dem Servieren mit geriebenem Schabziger bestreuen.

Tipp: Mit Apfelmus oder einem bunten Blattsalat servieren.

Quelle: «Jubiläumsbuch 550 Jahre Schabziger, Geschichte und Rezepte».

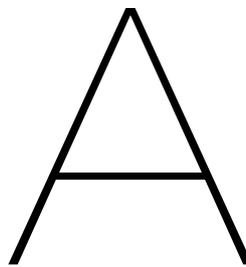




Für Generationen

Es gibt Orte, an denen man sich von der ersten Sekunde an **frei und entspannt** fühlt. So einer ist das Fünfsternehotel Suvretta House in St. Moritz.

VON YVONNE HARDY-BÜCHEL



aus dem Unterland herkommend, die Passstrasse des Juliers hinauf schlängelnd, oben angelangt, die Hochebene geniessend und dann, nach nur noch kurzer Abfahrt, das weltberühmte Engadin erreichend. Auf den letzten Kurven werden die Autofahrer im Sommer von den bunten Schirmen der Kitesurfer empfangen, die von weitem in allen Farben wie fröhlich hüpfende Riesenschmetterlinge wirken. Im Winter lockt die romantische Schneelandschaft aus Bergen, zugefrorenen Seen und verschneiten Lärchen. Der Julier liegt nun im Rücken, dafür Silvaplana zu Füßen, und vis-à-vis thront der Piz Rosatsch – an seinen Fuss schmiegt sich der Weiler Surlej. Nun links abbiegen Richtung St. Moritz. Am Hang, etwa in der Mitte zwischen Lej da Champfer und dem St. Moritzersee, thront majestätisch, unübersehbar und unweigerlich anziehend ein Gebäude mit zwei Türmen und unzähligen Fenstern wie ein Märchenschloss. Es ist das Hotel Suvretta House auf einem Plateau namens Chasellas. Vor über hundert Jahren, zwischen



Helen und Vic Jacob führen das Hotel Suvretta House seit 1989.



Helen und Vic Jacob: «Wandel und Erneuerung schliessen die Tradition nicht aus.»

1911 und 1912, wurde das schlossartige Gebäude im Stil der Belle Époque vom Schweizer Hotelpionier Anton Sebastian Bon nach den Plänen des Schweizer Architekten Karl Koller erbaut.

Erholung hoch zeh'n

Kaum im Engadin weilend, wird man unweigerlich von der zauberhaften Bergwelt angesteckt. Der Puls sinkt, der Kopf wird frei – die Seen, die hohen Berggipfel und Lärchenwälder, sie wirken wie die perfekte Arznei. Unmöglich, sich der entspannenden Wirkung zu entziehen... Zwei Kilometer vor St. Moritz, und dabei weit weg von der Betriebsamkeit und der touristischen Hektik, jedoch inmitten des Wintersport- und Wandergebiets Suvretta Corviglia, liegt eben dieser Ort, an dem die Tradition gehobener Gastfreundschaft gelebt wird. An der privilegierten Lage des Suvretta House mit seiner natürlichen Parklandschaft erfreuen sich Paare, Familien und zurückgezogene Geniesser: an Tee am Nachmittag, exquisiten Speisen des Abends, liebenswerter und aufmerksamer Betreuung, luxuriösen Spa-Behandlungen – und an der Natur.

Meisterwerk: Was hat Ihr Hotel, was andere Häuser auf Fünfsterne-niveau nicht haben?

Helen und Vic Jacob: Einerseits unsere besondere Lage. Wir sind mehr als nur privilegiert, über einen derartigen Standort zu verfügen, auch weltweit gesehen. Zudem hat das Suvretta House einen ausgeprägten Resort-Charakter. Wir sind ein typisches «Ski in – Ski out»-Hotel mit eigenem Trainerskiflirt, direktem Anschluss zum Ski- und Wandergebiet sowie eigener Skischule und modernstem Skishop. Am Corvigliahang betreiben wir drei gemütliche Bergrestaurants.

Was sind die wesentlichen Herausforderungen Ihrer Arbeit?

Unsere Aufgabe ist es, für Menschen ein «sicherer Hafen» zu sein, sei dies für residierende Gäste, Besucher oder Mitarbeitende. Wir streben an, ein Ort zu sein, wo Harmonie, Unbeschwertheit, gegenseitiger Respekt, Freude und Erholung vorgefunden werden – für unsere Gäste sind dies «ihre Tage in himmelblau und rosarot». Wir dirigieren ein Orchester, welches nur die besten Töne von sich gibt – mit der Herausforderung, immer «live on-air» zu sein.

Verraten Sie Ihren Geheimtipp in der Natur rund um St. Moritz?

Diese sind mehrzählig, doch uns faszinieren unsere natürlichen Bergseen. Ganz in der Nähe der St. Moritzersee und derjenige von Champfèr. Etwas weiter weg der Cavloccio-See mit der urtümlichen Alp. Südlich des Berninapasses beeindruckt uns immer wieder der Saosee-See im Val di Campo – er breitet sich aus wie ein geheimnisvoller Smaragd.

Wie handhaben Sie die verschiedenen Kulturen Ihrer Gäste?

Dies ist unser tägliches Brot. Durch die Erfahrungen und das stetige Zusammensein mit Menschen unterschiedlicher Herkunft entwickelt sich ein besonderes Sensorium, um in jeder Situation den richtigen Umgang zu finden. Wichtig erscheint uns der gegenseitige Respekt.

Wie gehen Sie mit den wandelnden Bedürfnissen der Gäste um?

Wie überall sehen wir uns einer stetigen Evolution gegenüber. Neue Bedürfnisse unserer internationalen Gästeschaft werden sorgfältig analysiert, und es gilt, das Wesentliche vom Unwesentlichen zu unterscheiden. Als Leitmotiv dient uns diese Aussage: «... Suvretta House is a rock in a sea of short-lived trends. We have no interest in fads and fashion...».

Wie vereinen Sie die Ansprüche der Gäste, die Ruhe suchen, mit denen der Familien mit Kindern?

Kinder sind stets sehr willkommen und gerne gesehen. Sie sind das herrlichste Element an einem Ort wo Familien seit Generationen regelmässig immer wieder zusammen kommen. Kinder sind offen, ehrlich und direkt – faszinierend. Wenn es mal etwas laut zu drohen wird, dann sprechen wir direkt mit ihnen und vereinbaren ein gemeinsames Geheimnis.... Für unsere Unternehmung bedeuten sie langfristig eine nachhaltige Zukunft.

Stichwort Service – in welchem Bereich hat dieser am meisten Bedeutung, und welchen Auftrag geben Sie diesbezüglich Ihren Mitarbeitenden?

Ein Service muss kompetent und mit einer freundlichen, guten Einstellung abgegeben werden ohne servil zu wirken. Hierzu benötigt es die Passion für unser Gewerbe. Jeder Suvrettanerin, jedem Suvrettaner wird klar gemacht, dass es letztlich der Gast ist, der den Lohn bestimmt.

SUVRETTA HOUSE

Das Suvretta House ist ein Fünfsternehotel und nimmt in dieser Kategorie eine Spitzenposition ein. Es ist Mitglied der Vereinigungen «The Leading Hotels of the World», «Swiss Deluxe Hotels» und «Engadin Golf Hotels». Das Haus befindet sich seit hundert Jahren im Besitz derselben Familie, beziehungsweise deren Nachkommen. Es steht seit 1989 in der erst sechsten Direktion unter der Leitung von Helen und Vic Jacob. Das Hotel wartet mit 171 Zimmern und zehn Suiten auf. Zum gastronomischen Angebot gehören Gourmetspezialitäten im «Grand Restaurant» (15 Punkte Gault-Millau) sowie eine unkomplizierte Küche und authentische Schweizer Gerichte in der «Suvretta Stube».

www.suvrettahouse.ch

Zeitlose Aktualität

In William Shakespeares berühmter Tragödie «Romeo und Julia» lässt die Kraft der Liebe zwei junge Menschen über sich hinauswachsen und alle Hindernisse überwinden. Doch da sie aus zwei bis auf den Tod verfeindeten Familien stammen, steht ihre Verbindung von Beginn an unter einem unglücklichen Stern. Am Ende müssen Romeo und Julia mit dem Leben für ihre Liebe bezahlen. Wie kaum ein anderer Stoff hat Shakespeares Theaterstück Generationen von Künstlern zu Bearbeitungen inspiriert. In seiner farbigen, glutvollen Musik hat der russische Komponist Sergej Prokofjew das Aufeinanderprallen von Liebe und Hass, das Nebeneinander von Zärtlichkeit und Gewalt auf geniale Weise eingefangen. Ist es Ironie der Geschichte, dass sein von den Verantwortlichen des Moskauer Bolschoi-Theaters einst als untanzbar abgelehntes Ballett aus dem internationalen Ballettrepertoire heute nicht mehr wegzudenken ist? Inspiriert von der bildhaften Musik Prokofjews und der zeitlosen Aktualität von Shakespeares Tragödie, erzählt Christian Spuck die berühmteste Liebesgeschichte der Weltliteratur in starken emotionalen Bildern. Aus einer im Schauspielerischen wurzelnden Theater-im-Theater-Situation entsteht eine Unmittelbarkeit der Gefühle, der man sich nicht entziehen kann.

www.opernhaus.ch



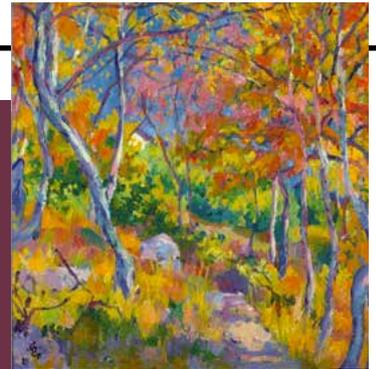
Auf der Bühne überzeugen William Moore als Romeo und Katja Wünsche als Julia. Spielzeit: ab Januar 2014 (Wiederaufnahme).

Foto: Monika Rittershaus.



John Chamberlain,
«Whimblown», 2006,
bemalter Chromstahl,
23,5 x 40,6 x 33
Zentimeter.

Giovanni Giacometti,
«Herbstwald», 1921,
Öl auf Leinwand,
46,5 x 44,3
Zentimeter.



Hohe Werte

Das Auktionshaus Koller ist ein Zürcher Familienunternehmen und ist laut Umsatz und Versteigerungsvolumen das grösste Schweizer Auktionshaus. Es wurde 1958 gegründet und hat weltweit eine führende Rolle inne. Mit einem spezialisierten Team von über sechzig Mitarbeitenden sowie einem weltumspannenden Repräsentantennetz versteigern Koller Zürich und Koller Genf sechsmal im Jahr rund 8 000 Luxusobjekte höchster Qualität. Seit 1974 besteht zudem Koller West. Diese Abteilung bietet kleine und grosse Kostbarkeiten zu erschwinglicheren Preisen an.

Die Koller Auktionen AG ist das einzige Auktionshaus dieser Grösse in Familienbesitz. Das Unternehmen handelt dadurch unabhängig, kennt mit einer durchschnittlichen Anstellungsdauer von fünfzehn Jahren auf Kaderstufe praktisch keine Fluktuation und garantiert mit seinem Familiennamen für die Qualität seiner Leistungen.

Soll es mit Öl auf Leinwand von Giovanni Giacometti ein sicherer Wert sein oder soll mit dem Kauf von bemaltem Chromstahl von John Chamberlain Mut bewiesen werden? Chamberlain zählt zu den bedeutendsten Bildhauern des «Abstract Expressionism» und zu den Wegbereitern der «Pop Art». Welches Kunstwerk wird in zwanzig Jahren den Wert behalten oder ihn gesteigert haben? Auf solche Fragen wissen die Expertinnen und Experten des Auktionshauses Koller eine Antwort. Das Haus hat sich der persönlichen und unkomplizierten Betreuung seiner Kunden verschrieben. Dazu bietet die Firma einen vollumfänglichen Service von der Schätzung, der Expertise, dem Transport, der Vermarktung und dem Verkauf von Top-Losen bis zum Management von Sammlungen und Nachlässen.

www.kollerauktionen.ch

«Zauberfigur», unbekannter Meister der Yombe- oder Vili-Region, Volksrepublik Kongo / Demokratische Republik Kongo, 2. Hälfte 19. Jh., Anfang 20. Jh., Holz, Museum Rietberg Zürich.



«Figur», Werkstatt der Osterinsel, Chile, 19. Jh., Holz, Knochen, Museum Rietberg Zürich.

«Kultfigur», Werkstatt der Madak in Nordwest-Neuirland, Papua-Neuguinea, 19. Jh., Holz, Museum Rietberg Zürich.



Alfred Flechthaim in der Léger-Ausstellung 1928, Foto: Lily Baruch © Königliche Bibliothek Kopenhagen.



«Figurenfries», Werkstatt in Nordwest-Neuirland, Südküste, Papua-Neuguinea, 19. Jh., frühes 20. Jh., Holz, Museum Rietberg Zürich.



Spurensuche

Der Galerist Alfred Flechthaim (1878–1937) gehört zu den bedeutenden Protagonisten der Kunstszene im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts. Sein Einsatz für den rheinischen Expressionismus, die französische Avantgarde und die deutsche Moderne sowie die Förderung von Künstlerpersönlichkeiten wie Max Beckmann, George Grosz und Paul Klee haben ihn bereits zu Lebzeiten international bekannt gemacht.

Vor 100 Jahren eröffnete Alfred Flechthaim in Düsseldorf am 9. Oktober 1913 seine erste Galerie. Bis heute haben seine kunsthändlerischen Aktivitäten in zahlreichen Museen Spuren, sprich wichtige Werke hinterlassen. Flechthaim förderte auch die Rezeption der aussereuropäischen Kunst.

Ziel des lancierten Gesamtprojektes ist es, die Wege der Kunstwerke in die Museen, das heisst ihre Provenienz und

Handelsgeschichte vom Künstler zum Händler bis zum Sammler zu verfolgen. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf den Zeitpunkt gelegt, zu dem Alfred Flechthaim das jeweilige Werk handelte. Die fünfzehn beteiligten Museen präsentieren deshalb in Ausstellungen und Werkpräsentationen diejenigen Kunstwerke vor Ort, welche mit Alfred Flechthaim verbunden sind – sei es, dass diese in seinem Besitz waren, er diese nur ausgestellt oder auch in seinen Zeitschriften propagiert hatte.

Das Museum Rietberg Zürich zeigt bis am 9. Februar 2014 im Rahmen dieses Gesamtprojekts, innerhalb dessen fünfzehn Museen über die Webseite alfredflechthaim.com verbunden sind, acht bedeutende Werke aus Ozeanien und Afrika, die Flechthaim damals in seinen Ausstellungen zeigte.

www.rietberg.ch
www.alfredflechthaim.com

MEISTER



MEISTER Girello® der Drehring:
Auf feinsten Kugellagern drehen sich funkelnde
Diamantbänder spielerisch um den Ring.



A COMMITMENT FOR LIFE.
www.meisterschmuck.com



Marken

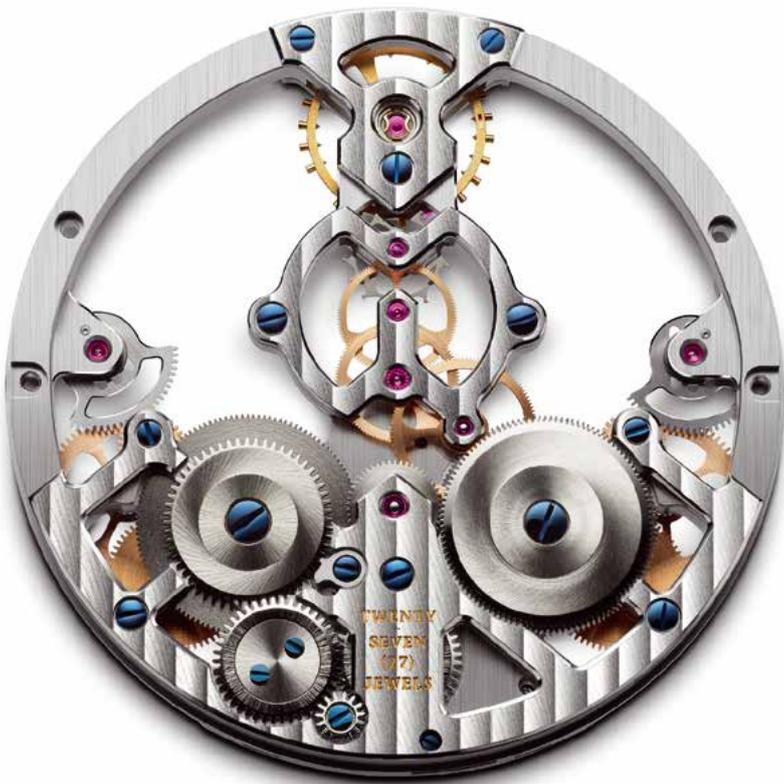
Die folgenden Seiten sind einer Auswahl an Partner-Manufakturen gewidmet, die sich bei Meister Juwelier, Uhren und Silber präsentieren.



Hohe Uhrmacherkunst

Mit dem Modell «Time Pyramid» und dessen einzigartiger Architektur demonstriert Arnold & Son die britische

Tradition und die Erfindungskraft der Marke.



1

Konzipiert, gestaltet und entwickelt in der hauseigenen Manufaktur, scheint das skelettierte, pyramidenförmige Werk «A&S1615» geradezu frei zwischen zwei Saphirgläsern zu schweben. Die «Time Pyramid» wird so zum meisterhaften Ausdruck von technischem Können und unvergleichlicher Eleganz. Mit ihrer aussergewöhnlichen Konstruktion ist diese mechanisch anspruchsvolle Armbanduhr Teil der «Instrument Collection» von Arnold & Son, die Präzision und klassischen Stil verschmelzt. Inspiriert von den vor 200 Jahren von John und John Roger Arnold kreierten Regulatoruhren und von skelettierten britischen Standuhren, birgt das neue Modell «Time Pyramid» von Arnold & Son eine stimmige und verführerische Mischung aus Meisterleistungen der Uhrmacherkunst in sich: Regulator, skelettiertes Kaliber, vertikal-lineares Werk, die pyramidenförmige Anordnung der Komponenten und multidimensionale Tiefe.

Von der Regulatoruhr inspiriert

Das skelettierte Kaliber «A&S1615» folgt in der Anordnung der Komponenten und in der detaillierten dreidimensionalen Gestal-



- 1 Obwohl das Werk mit nur 4,4 Millimetern extrem flach ist, verleihen die verschiedenen Ebenen und ihre vielfältigen Details der Uhr unglaubliche Tiefe.
- 2 Die «Time Pyramid» mit Gehäuse in Rotgold 750 und einem edlen handgenähten Alligatorlederarmband misst 44,6 Millimeter im Durchmesser.

tung den historischen Regulatoruhren der Marke. So sind die Uhrwerkteile und Ableserindikatoren auf drei Ebenen angeordnet. Auf der untersten befindet sich die Anzeige der dezentralen Sekunde, auf der mittleren das Stundenzifferblatt aus Saphirglas, und darüber liegt ein silberner Ring mit der Minutenanzeige. Um die Unruh hervorzuheben und der «Time Pyramid» Symmetrie zu verleihen, ist die Krone – notabene mit graviertem Logo von Arnold & Son – kunstvoll auf sechs Uhr positioniert.

Das Räderwerk verläuft vertikal und verbindet in einem linearen Format die zwei Federhäuser bei zwölf Uhr mit der Unruh bei der Sechs. Auf diese Weise erhält das Werk den pyramidenförmigen Aufbau. Die Brücken sind so konzipiert, dass alle Räder, die zwei Federhäuser, die Ankerhemmung und die Unruh wunderbar von der Zifferblattseite aus sichtbar sind.

Zwei harmonisierende Federhäuser

Darüber hinaus ist das Werk mit zwei Gangreserveanzeigen ausgestattet. Eine liegt rechts und die andere links des Räderwerks, um die Anzeige des Energiestatus für jedes Federhaus separat zu ermöglichen. Die Gangreserveanzeigen geben die verbleibende

Reserve über die fein abgestuften Punkte – die sich unter dem oberen Saphirglas befinden – in bogenförmigem Verlauf an und lassen erkennen, wie ein Federhaus die Energie bei Bedarf zum zweiten transferiert.

Im Prinzip wird das zweite Federhaus durch das erste aufgezogen. So vermindert sich die Energie auf der Gangreserveanzeige des ersten Federhauses, während sie auf der Anzeige des zweiten Federhauses gleichzeitig zunimmt. Dies ermöglicht eine faszinierend genaue Ablesbarkeit. Dabei stellen die zwei Antriebsfederhäuser beim Handaufzugskali-

ber eine beachtliche Gangreserve von neunzig Stunden sicher und sorgen darüber hinaus für eine konstante Kraftübertragung auf das Räderwerk.

Wie bei jeder Uhr von Arnold & Son ist auch das Werk der «Time Pyramid» aufwendig von Hand dekoriert, angliert, und die Kanten sind auf Hochglanz poliert. Es ist mit Genfer Streifenschliff und gebläuten Schrauben versehen. Die brillante Umsetzung macht das Werk der «Time Pyramid» zu einem herausragenden Meisterwerk der Handwerkskunst.


ARNOLD & SON
 SINCE 1764

Die Chronometer des 1736 geborenen John Arnold begleiteten ab dem 18. Jahrhundert zahlreiche berühmte Entdecker auf ihren Reisen. Er trug mit seinen Arbeiten entscheidend zur Lösung des Längenproblems bei. Das heutige Unternehmen Arnold & Son ist nach wie vor John Arnolds stetem Streben nach Präzision und Innovation verpflichtet und lässt die englische Uhrmachertradition in La Chaux-de-Fonds, der Wiege der Schweizer Uhrenherstellung, wieder aufleben.

www.arnoldandson.com



250 Jahre Kunsthandwerk

Die Kollektion «Harcourt» von Baccarat:

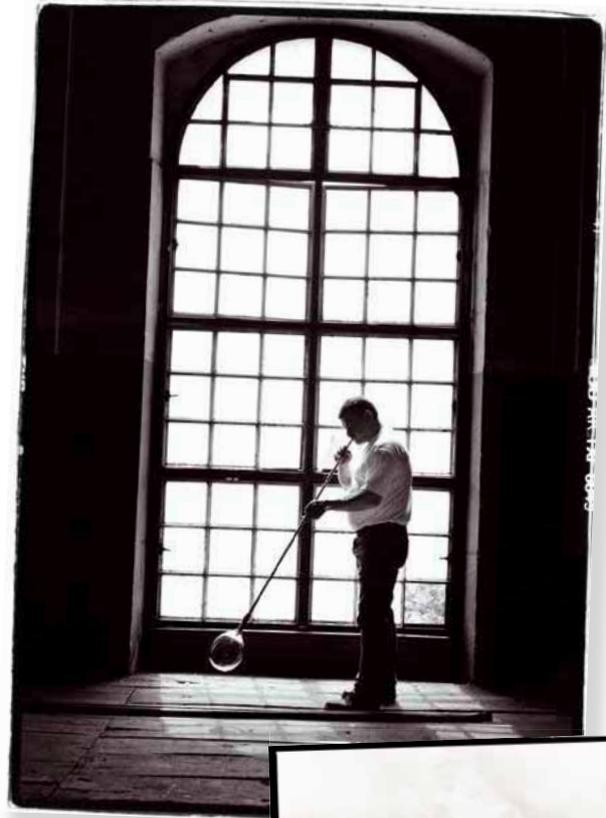
ein Glas, eine Kollektion – **ein Meisterwerk!**



Das «Harcourt»-Glas ist der Inbegriff für die Perfektion Baccarats. Heute gibt es nicht nur das Glas «Harcourt», sondern es besteht eine ganze Objektfamilie. Sie bilden eine legendäre Kollektion, die sich im Laufe von 170 Jahren glanzvoll und vielfältig weiterentwickelte.

Die Geschichte einer Ikone

Im Jahr 1840 bestellte der französische König Louis-Philippe bei Baccarat einen prunkvollen Kelch, in dem das königliche Monogramm eingraviert wurde. Der Monarch und seine Gäste waren vom Glas mit den sechs Facetten und dem mittigen Nodus aus rubinrotem Kristall hell begeistert. Das aussergewöhnliche Stück mit seinen gediegenen Proportionen und dem lichteffectvollen Flachschliff war absolut neuartig und entwickelte sich seit 1841 als weltweit bekanntes Tafelservice zum Bestseller der Kristallmanufaktur – «Harcourt» ist seitdem die zeitlose Ikone des Hauses Baccarat.



In der Kristallmanufaktur von Baccarat entstehen funkelnde Meisterwerke und Designerstücke.

3



- 1 Der Kerzenhalter «Harcourt Our Fire» von Philippe Starck wirkt gewagt und aussergewöhnlich.
- 2 Die Weingläser und Sektflöten der Kollektion «Harcourt» überzeugen durch die königliche Form und das klare Kristall.
- 3 Als Hommage an den prunkvollen Kelch, den König Louis-Philippe 1841 in Auftrag gab, hat Baccarat das königliche Glas mit den sechs Facetten, das mit einem Nodus aus rotem Kristall geschmückt ist, neu aufgelegt.

Diesen Gral wollten die bedeutendsten Persönlichkeiten ihrer Zeit ebenfalls ihr Eigen nennen – so auch Kaiser Napoleon III. Seit über 170 Jahren schmückt Harcourt daher weltweit die Tafeln von Staatsmännern, Aristokraten, Monarchen und Kirchenoberhäuptern – sei es im Vatikan, in den USA, in Brasilien oder im Libanon, in Thailand oder Marokko, von französischen Staatsempfängen in Paris oder Botschaften der ganzen Welt. Mit seinem Glanz versah «Harcourt» 1957 auch die Tafel des Staatsbanketts, das der französische Präsident zu Ehren Ihrer Majestät Königin Elisabeths II. von England gab. Die Kristallglasgarnitur «Harcourt» erhielt 1920 den Namen einer der ältesten aristokratischen Familien Frankreichs. Ihr ursprüngliches Design wurde stets beibehalten und im Laufe der Zeit weiter entwickelt und ergänzt. Ihre eindrucksvolle zeitlose Form inspirierte unzählige bekannte Künstler und Designer zu Neuinterpretationen – darunter Inga Sempé und Philippe Starck mit seiner berühmten Kollektion «Darkside».

Meisterhaftes Savoir-faire

Mit dem sechseckigen Fuss und den sechs geschliffenen Facetten bringt jedes Glas die Lichteffekte so wunderbar zur Geltung, dass es wie reine Magie erscheint. Das Kristall wirkt wie von innen erhellt und erstrahlt in prachtvollem Glanz. Da an der Herstellung eines einzigen Glases aus der Kollektion «Har-

court» etwa sechzig Kunsthandwerker – Glasbläser, Glasschleifer, Graveure, Vergolder und viele mehr – beteiligt sind, zeigen sich in jedem Stück deren herausragendes Know-how und handwerkliches Können beispielhaft. Die einzigartigen Fachkenntnisse werden von Kunsthandwerkern angewendet, die diese übernommen und sich angeeignet haben und die ihre sonst unsichtbaren, jedoch stets vorhandenen fachlichen Fertigkeiten auf wunderbare Weise umzusetzen wissen. Unter allen französischen Häusern von Rang und Namen kann sich Baccarat rühmen, in seiner Belegschaft die meisten, nämlich 22 «Meilleurs Ouvriers de France» – die besten Handwerker Frankreichs – und als einziger Kristallhersteller einen «Maître d'Art» – das Pendant zum japanischen Modell des «lebendigen Kulturerbes» – zu beschäftigen.



Die weltweit renommierteste Kristallmanufaktur, 1764 im französischen Baccarat durch einen Beschluss König Ludwigs XV. gegründet, ist ein Symbol für Erstklassigkeit und seit 250 Jahren Ambassadeur der französischen Lebensart. Mit seinem berühmten Erbe kann Baccarat auf nahezu ein Vierteljahrtausend der Perfektion zurückblicken. Von Leuchtern über Tafelgeschirr bis hin zu Schmuckkollektionen: Baccarat schreibt seine einzigartige Geschichte unablässig fort, in deren Verlauf immer wieder Objekte zu Ikonen werden – einmal minimalistisch, einmal prachtvoll, klassisch oder modern.

www.baccarat.com

Tradition und Moderne

Blancpain entwickelt sich stets weiter und präsentiert regelmässig anspruchsvolle Zeitmesser mit uhrmacherischen **Komplikationen.**



1

- 1 Die «Grande Date», neben Rotgold auch in Weissgold oder Edelstahl erhältlich, ist mit einem Armband aus Weissm Straussenleder ausgestattet. Ergänzend dazu wird ein zweites Band zum Wechseln mitgeliefert. Das Gehäuse hat 38,6 Millimeter Durchmesser.
- 2 Durch den Saphirboden lässt sich der sorgfältige Feinschliff sämtlicher Komponenten ebenso bewundern wie die feminin gestaltete Schwingmasse in Form von Blütenblättern.



2

Der neue Chronograph Flyback «Grande Date» für Frauen kombiniert getreu der Tradition ein filigranes Gesicht aus Perlmutt, ein automatisches Herz und mehrere Komplikationen in einer Uhr mit grosszügigen Formen und Diamantenbesatz. Seit ihrer Kreation 1953 gilt die «Fifty Fathoms» hingegen als Archetyp der modernen Taucheruhren. Heute setzen zwei neue Modelle die legendäre, längst zur Ikone gewordene Linie fort. Die 2013 in einer Herren- und einer Frauenuhrversion präsentierte «Fifty Fathoms Bathyscaphe» im Vintage-Look integriert mit der Spiralfeder aus Silizium die neusten uhrmacherischen Entwicklungen.

Uhren für die moderne Frau

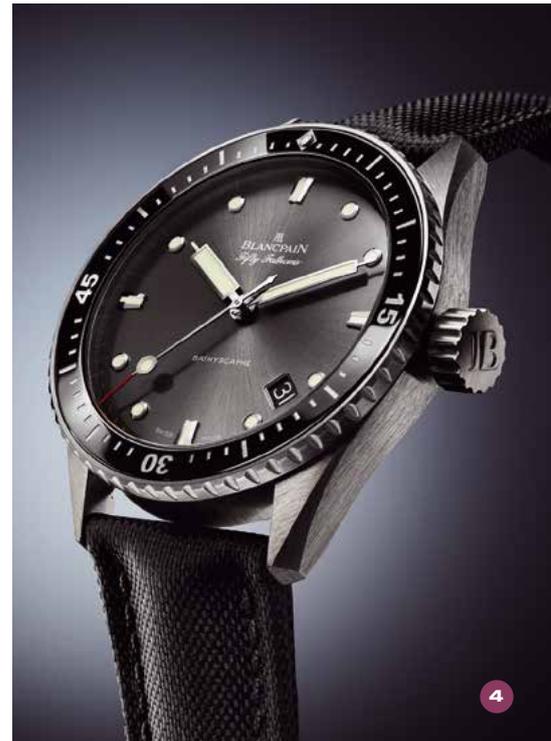
Das Schweizer Uhrenunternehmen Blancpain ist seit den 1930-er Jahren ein Vorreiter in der Kreation von Frauenuhren mit Automatikwerken.

Auf den ersten Blick fallen bei der «Grande Date» für Frauen auf dem Perlmutterzifferblatt mit Sekundenteilung zwei Elemente besonders auf: Vom Zentrum mit dem Chronographen-Sekundenzeiger aus verlaufen zwei Wellen aus je 17 Diamanten von unterschiedlicher Grösse nach aussen. Die Stunden-Minuten-Anzeige mit römischen Ziffern bei zwölf Uhr bildet einen dynamischen Kontra-



3 Das Modell für Frauen der «Fifty Fathoms Bathyscaphe» hat 38 Millimeter Durchmesser, ist bis 300 Meter wasserdicht und die Gangreserve beträgt 100 Stunden.

4 Die «Fifty Fathoms Bathyscaphe» mit 43 Millimetern Durchmesser für Herren ist bis 300 Meter wasserdicht und verfügt über eine Gangreserve von 120 Stunden.



punkt zu den arabischen Ziffern der Chronographenzähler. In einem Fenster bei sechs Uhr wird das durch zwei Scheiben gebildete Grossdatum angezeigt.

Der neue Chronograph Flyback «Grande Date» beherbergt das Blancpain-Kaliber «26F8G», ein mechanisches Uhrwerk mit Automatikaufzug, das aus 495 Komponenten besteht. Das Gehäuse aus Rotgold 750 ist bis drei bar wasserdicht und mit vierzig Diamanten besetzt.

Seit sechzig Jahren auf Tauchfahrt

Inspiziert vom Tauchboot, das die Schweizer Ozeanografen Auguste und Jacques Piccard für die Tiefseeforschung entwickelt hatten, brachte Blancpain in den späten 1950-er Jahren die Taucheruhren «Bathyscaphe» in Modellen für Frauen und Herren auf den Markt. Die «Fifty Fathoms Bathyscaphe» von 2013 stellt stilistisch eine Neuinterpretation dieser historischen Uhren dar, die jedoch in beiden Versionen mit den neuesten technischen Innovationen ausgestattet ist.

Verschiedene Elemente der Version 2013 erinnern an die ersten Ausgaben. Die Zeiger sind im traditionellen Look der früheren Uhren gestaltet, und das Datum erscheint in einem Fenster. Wie bei der Originalversion der «Bathyscaphe» stellt die lumineszierende Raute auf der Lünette das Ablesen der verbleibenden Tauchzeit sicher.

Die neuen Modelle sind zukunftsweisende Zeugen der Vergangenheit, ausgestattet mit den modernen Blancpain-Kalibern. Die Unruh als Herz jedes dieser mechanischen Uhrwerke mit Automatikaufzug weist eine Siliziumspiralfeder auf und arbeitet mit 28 800 Halbschwingungen pro Stunde. Da die Feder amagnetisch ist, kann hier auf den abschirmenden Weicheisenmantel verzichtet werden, so dass sich das Uhrwerk durch einen Saphirboden bewundern lässt. Silizium ist zudem korrosionsfrei und weitgehend alterungsbeständig. Diese technische Innovation ist ein entscheidender Schritt auf der langen Suche nach dem optimalen Isochronismus für die Zeitmesser.

Eine weitere Neuheit bei Blancpain ist die Messskala aus Liquidmetal®. Diese amorphe

metallische Legierung ist völlig verformungsfrei und verbindet sich vollkommen mit der Keramikeinlage der Lünette. Zudem kann dank der Härte dieser beiden Werkstoffe die Kratzfestigkeit der Lünette weiter verstärkt werden.

Wie bei jeder Taucheruhr, die diese Bezeichnung verdient, sind beide Modelle mit einer einseitig drehbaren Lünette ausgestattet, die sich in Minutenschritten und nur im Gegenuhrzeigersinn verstellen lässt. Während des Tauchgangs dient der Sekundenzeiger als Funktionsindikator, und das kontrastreiche Zifferblatt sowie Indizes aus lumineszierendem Gold leisten Gewähr für eine optimale Ablesbarkeit.

BLANCPAIN

1735 begann die bewegte Geschichte von Blancpain, der ältesten Uhrenmarke der Welt. Jehan-Jacques Blancpain gründete das Unternehmen, und die Marke befand sich bis 1932 in Familienbesitz. Jean-Claude Biver und Jacques Piguet gründeten Blancpain 1983 neu und knüpften an die grossartige Historie der Marke an. Heute gehört Blancpain zur Swatch Group, und seit 2002 ist Marc A. Hayek Präsident und CEO der Manufaktur.

www.blancpain.com

Ein Leben lang

Das Teeservice mit Lebenslaufgravur von Jezler
verwöhnt die **Sinne** - und veredelt die Teezeremonie.



Das Jezler-Teeservice in reinem Silber ist poliert und wirkt auch ohne Gravur edel und elegant.

Die Aufbereitung echten Tees kostet ein wenig Zeit. Zeit ist kostbar, aber genauso verhält es sich mit dem Genuss. So ist die Investition in Zeit etwas Gutes, wenn sie zu Genuss führt. Sich zu verwöhnen und sich mit Freunden bei einer Tasse Tee in entspannter, gemütlich warmer Atmosphäre der Musse hinzugeben, dies ist definitiv lohnend. Denn Wonne, Ruhe und Entschleunigung bilden schliesslich wichtige Komponenten für ein gesundes, langes Leben. Man muss also der Zeit Zeit geben. Der «Return on Investment» ist dann garantiert.

Aufwendige Handarbeit

Die Voraussetzungen für solchen nachhaltigen Lebensgenuss schafft Jezler. Die Schaffhauser Silbermanufaktur präsentiert ein

Teeservice, das mit den dunklen Holzgriffen, dem polierten Sterlingsilber 925 und der aufwendigen, exquisiten Lebenslaufgravur seinesgleichen sucht. Vorlage für die Neuanfertigung waren ältere Skizzen sowohl des Service' als auch der Gravur, die im Archiv der Manufaktur aufgespürt wurden. Aus der Verbindung reinen Silbers, der klassischen Formen und des im farblichen Kontrast stehenden Holzes entstand ein luxuriöses Service, das mit der Gravur ein Stück Tradition, Eleganz sowie vor allem auch lebenslange Freude ins Haus und auf die Tafel bringt. Die Lebenslaufgravur stellt ein ewiges Band dar, das entsprechend auch in höchst zeitintensiver Handarbeit entsteht.

Wahre Meister werden selten

Der Silberschmied ist eigentlich ein Gefässspezialist, der hauptsächlich Silberobjekte



Tee- und Heisswasserkanne, Zuckerdose, Cremier und das Tablett aus Sterlingsilber 925 von Jezler, sie wurden im Atelier von Meister Silber in Zürich alle mit der filigranen und aufwendigen Lebenslaufgravur versehen.

oder Korpusware wie etwa Schalen, Kerzenständer, Vasen und Becher fertigt. Er hält ein Jahrtausende altes Handwerk hoch – und vereint es mit der Moderne.

Heutzutage stellt dies ein ausserordentlich spezialisiertes Gewerbe dar. Nurmehr wenige Silberschmiede meistern mühelos sämtliche Schwierigkeiten der Metallbehandlung. Diese umfasst schliesslich eine ganze Vielfalt von Techniken – das Giessen, Drücken, Pressen, Hammerarbeiten, Schmieden, Fräsen, Stanzen, Prägen, die Galvanik sowie die anspruchsvollen Feuerarbeiten.

Bei Jezler fertigen die meisterhaften Schmiede das neue Teeservice in polierter Ausführung – nach Wahl mit Lebenslaufgravur oder in der schlichteren Variante ohne Gravur. Die Teekanne fasst ein Volumen von 7,5 Dezilitern. Die Zuckerdose wird mit Deckel gefertigt. Für den ultimati-

ven Genuss komplettieren schliesslich Cremier und eine Heisswasserkanne das Service. Dieses wird auch nach jahrelangem Gebrauch glänzen wie eh und je. Es bedarf dazu lediglich eines bisschens Sorgfalt und Pflege. Dem lebenslangen Pläsier der genussvollen Teezeit steht dann nichts im Wege.



1822 gründete Johann Jacob Jezler in Schaffhausen eine Silbermanufaktur, um «Gerätschaften von Silber für ein ausgesuchtes Publikum von Zunftherren und Kirchenoberhäuptern» zu schmieden. Jezler stellt heutzutage als einzige Schweizer Manufaktur ausnahmslos Produkte aus Sterlingsilber 925 her. Jedes einzelne dieser Meisterwerke ist einer langen, wertvollen Tradition und höchsten Qualitätsansprüchen verpflichtet.

www.jezler.ch

Fashion-Statements

Jede Ebel-Uhr offenbart den künstlerischen Geist der Marke:
das Streben nach Schönheit und absoluter **Perfektion.**



1 Die «X-1» präsentiert sich mit 34 Millimetern Durchmesser und aus schwarzer Keramik mit Edelstahl oder aber weisser Keramik mit Roségold.

Die Marke Ebel hat ihren Ruf seit 1911 auf soliden Werten aufgebaut. In ihren Kreationen verbinden sich klassische Eleganz und sinnliche Formen mit der Leidenschaft für Qualitätsarbeit und meisterhafte Uhrmacherkunst.

Inbegriff von Stil und Luxus

Ein strahlender und unerwarteter Glanz erhellt die Dunkelheit. Die schillernden Diamanten stehen vor einer mysteriösen, schwarzen Kulisse. Die neue Ebel «X-1» mit einem Gehäuse von 34 Millimetern Durchmesser ist die perfekte Uhr für die starke und glamouröse Frau von heute. Diese verführerische Damenuhr ist die neuste Erweiterung der spannenden aktuellen Ebel-Linien – «Onde» und «X-1».

Mit Verführung und Anspruch ist diese Uhr ein wahres Statement für dynamische Frauen mit unverwechselbarem Stil. Licht und Dunkelheit werden auf faszinierende Weise gegenübergestellt. Umrahmt von einer schillernden Lünette mit 48 Diamanten, ist ihr geheimnisvoll glänzendes, schwarz galvanisiertes Ziffer-

Die Ebel «100» passt zu jedem Stil mit silberfarben-, schwarz- oder blaugalvanisiertem Zifferblatt und Alligatorlederarmband oder modernem Milanaise-Armband im Vintage-Stil, welches das 40-Millimeter-Gehäuse am Handgelenk hält.



blatt mit acht Diamantindizes und drei applizierten arabischen Ziffern verziert. Das auffallende neue Modell besitzt ein Armband, das aus ikonischen wellenförmigen Gliedern von Ebel besteht, die in der Linie «X-1» modern interpretiert werden. Die diamantgefasste Variante aus schwarzer Keramik bietet eine schillernde Mischung aus Stärke, Luxus und Glamour. Es ist eine perfekte Uhr für tagsüber sowie den Abend für die schicke und moderne Frau von heute.

Die anspruchsvolle Ebel «100»

Ebel setzt ein Fashion-Statement mit einem weiteren aufregenden Zeitmesser im Einklang mit den wichtigsten Trends für 2013. Dies durch die Einführung der zeitlosen neuen Ebel «100» mit einem modernen Milanaise-Armband im Vintage-Stil. Anlässlich des hundertsten Markenjubiläums vor zwei Jahren eingeführt, weist die Linie Ebel «100» 2013 neue Ergänzungen mit modernen Milanaise-Armbändern auf. Dies entweder aus Edelstahl oder Edelstahl mit schwarzer PVD-Beschichtung. Diese Uhren für den ganzen Tag sind die vollendeten Accessoires zur Ergänzung sowohl

eines Casual- als auch eines Smart-Outfits: Mit dem sorgfältig gebürsteten und polierten 40-Millimeter-Gehäuse, den blattförmigen Stunden- und Minutenzeigern, begleitet von einem blauen Zentralsekundenzeiger und einem Datumsfenster bei drei Uhr, spiegeln diese neuen Modelle den Geist von Klarheit wider, den Ebel seit jeher pflegt. Das klassische Schweizer Automatikwerk der Uhren verleiht der Mischung von Funktionalität und Emotion den letzten Schliff. Es kann durch einen Saphirglasboden betrachtet werden. Vollkommen im Einklang mit aktuellen Trends von Minimalismus und Zeitlosigkeit, bietet die neueste Ebel «100» eine atemberaubende Interpretation des klassischen Markenerbes, das modebewusste Männer und Frauen des 21. Jahrhunderts anspricht.



Die Leidenschaft für innovatives und exzellentes Uhrendesign bildet seit jeher das Herz der Marke Ebel. Sie wurde vom Ehepaar Eugène Blum und Alice Levy im Jahre 1911 in La Chaux-de-Fonds gegründet. Seitdem ist die Marke Ebel ihren Grundwerten treu geblieben: der Herstellung feiner Schweizer Uhren, die technisches Know-how und unverwechselbaren Stil kombinieren. Heute ist Ebel für ihr legendäres Armbanddesign mit wellenförmigen Gliedern bekannt. Gleichzeitig kreiert Ebel weiterhin Uhren, die Luxus und zeitgenössische Eleganz mit subtilen, aber exquisiten Details verkörpern.

www.ebel.com

Historischer Schatz

Mit der Bordürenkollektion verbindet Koch & Bergfeld Corpus die Vergangenheit mit der **Zukunft**.



Koch & Bergfeld Corpus gehört in Deutschland zu den besten Könnern ihres Faches. Eine ihrer Stärken sind individuelle Massanfertigungen im Auftrag von Privaten und Unternehmen.

Neuinterpretation

Die Bordürenkollektion von Koch & Bergfeld Corpus wurde von der international bekannten Silberschmiedin und Designerin Beate Leonards entworfen. Sie hat intensiv den 180 Jahre alten Modell-, Zeichnungs- und Werkzeugfundus erkundet und dabei den vielfältigen Bordürenschatz an zeitlosen Gefäßen wiederbelebt und neu interpretiert.

Die Kollektion besteht aus Karaffen, Bechern, Sahnegiesser, Zuckerschale, Dosen, einer Schale, Serviettenringen und Kerzenleuchtern aus Silber. Für Objekte, die nicht mit Lebensmitteln in Berührung kommen, wie Vasen und Kerzenleuchter wird das Material Tombak verwendet. Dies ist eine Mes-

- 1 Die Vasen sind aus der Messinglegierung Tombak gefertigt und erhalten daher eine zeitlose dunkelbraune Patina.
- 2 Kanne und Becher wurden wie die anderen Objekte der Bordürenkollektion von der international bekannten Silberschmiedin und Designerin Beate Leonards entworfen.
- 3 Die beiden Materialien – Silber und die Messinglegierung Tombak – stellen bei den Kerzenleuchtern einen spannenden Farbkontrast zueinander her.



singlegierung mit höherem Kupferanteil. Tombak ist weicher als Messing und lässt sich sehr gut verformen. Die Gefäße erhalten eine dunkelbraune Patina und bilden so einen Farbkontrast zu den Silbergefäßen aus dieser Kollektion.

Die Bordürenmuster aus der matten, dunklen Oberfläche wirken reduzierter und zurückhaltender als auf den glänzenden Silbergefäßen. Die patinierte Oberfläche verändert sich nicht und ist pflegeleicht.

Zukunft sichern

«Ich empfinde es als meine Pflicht, ein tradiertes Unternehmen wie Koch & Bergfeld aufrechtzuerhalten, gilt es doch, diese einzigartige Handwerkskunst zu bewahren und an kommende Generationen weiterzugeben. Andernfalls wäre diese Erfahrung, dieses Wissen und handwerkliche Können für alle Zeit verloren», erläutert Florian Blume, Inhaber des Unternehmens seit 2005, seine Sicht. Wie eine Prophezie und passend zur Herangehensweise von Koch & Bergfeld Corpus wirkt auch die Aussage des Dichters Johann Gott-

fried Herder über die Tradition: «Will man die Tradition beseitigen, behält man nichts als Wüste.» Koch & Bergfeld Corpus versucht die Zukunft zu sichern durch die Zusammenarbeit mit jungen Goldschmiedinnen. Bereits erprobt sind Kooperationen mit renommierten Designern oder Gold- und Silberschmiedinnen. Das Traditionelle ist nicht das Alte an sich, noch bedeutet das Heutige seine Fortdauer. Vielmehr scheint die Moderne mit Hilfe der Überlieferung etwas Neues zu gründen – ihre eigene Tradition.



KOCH & BERGFELD
Silbermanufaktur und Goldschmiede seit 1829
Corpus

Koch & Bergfeld Corpus produzieren mit Anerkennung des Publikums seit dem frühen 19. Jahrhundert. Gegründet wurde die Manufaktur vom jungen Bremer Handwerksgesellen Gottfried Koch und seinem nicht minder talentierten, aus Hannover stammenden Kollegen Ludwig Bergfeld. Innerhalb kürzester Zeit entwickelte sich ein inzwischen über fünf Generationen hinweg florierendes Familienunternehmen.

www.koch-bergfeld-corpus.com

Andersartig speziell

Graham liefert mit zwei neuen Zeitmessern erneut den Beweis für mechanische Perfektion, die wahrlich **ausgefallene Designs** hervorbringen kann.



1

Graham hat eine eigene Art, Mechanismen und Materialien bei der Fertigung ihrer Zeitmesser einzusetzen: Keramik anstatt Stahl, schockresistente Tourbillons oder beispiellose Kreationen überzeugen die selbstbewussten Graham-Trägerinnen und -Träger.

Ab auf die Strasse

Der heutige Motorsport beeindruckt mit Geschwindigkeit, Intensität und nicht zu vergessen mit Spitzentechnologie. Doch beeindruckend ist noch nicht stark genug für die Tourist Trophy (TT). Sie ist ein atemberaubendes Rennen mit immerwährender Faszination.

Als offizieller Zeitnehmer der TT nutzt Graham ihr Uhrmacher-Know-how, um typische leistungsstarke Renninstrumente zu kreieren und ein aufregendes Spektakel zu garantieren. Unter Beweis gestellt wird dies mit dem Launch der «Chronofighter Oversize Superlight TT». Der auf 200 Stück limitierte Zeitmesser ist eine neue Konzeptuhr, die sich der

Geschwindigkeit, dem Adrenalin und fortschrittlicher Technologie verschrieben hat. Zwar hat Stahl seine Vorzüge unter Beweis gestellt, jedoch ist er etwas gewöhnlich. Graham entwickelte ein Gehäuse aus gestrahltem Kohlenstoffnanoröhren-Verbundmaterial. Die Uhr wiegt damit weniger als hundert Gramm!

Das Modell besitzt Designanlehnungen an den Motorsport, dazu leichtgewichtige Materialien und Rundenzeitfunktionen zur Zeitmessung. Dank einer speziellen Tachymeterskala, die auf der TT-Runde basiert – diese misst 37,73 Meilen respektive 60,7 Kilometer –, ermöglicht der neue «Superlight»-Chronograph die Geschwindigkeitsmessung. Der gelbe Anzeiger am Minutenzeiger ist bei 17 Minuten angebracht – entsprechend der Rundenrekordzeit von 131,578 Meilen beziehungsweise 211,75 Kilometern pro Stunde, die John McGuinness aufstellte.

Die «Chronofighter» startet, wenn der Startschuss für das Rennen fällt. Überlappt der rote Minutenzeiger die gelbe Markierung, lässt sich die Geschwindigkeit sofort auf der Skala eruieren. Die Funktion betont das intu-



2



itive und sofortige Ablesen. Die Uhr demonstriert erneut die Expertise und Leidenschaft für Herausforderungen von Graham – Rebellen der Uhrmacherkunst zwar, die freilich genau wissen, was sie tun.

Liebe und Romantik

Genau darum geht es bei der neuen «Chronofighter 1695 Romantic»-Kollektion. Sie enthält elegante Zeitmesser mit der typischen Graham-DNA. Die Uhren sind aus Edelstahl gefertigt, und der Gehäuseboden wurde mit einem romantischen Motiv verziert.

Auffällig, raffiniert und kunstfertig: Graham entwickelte mit der «Chronofighter 1695 Romantic» eine Uhr für unabhängige und selbstbewusste Frauen. Der prägnante Start- und Stopphebel ist mit einem Diamanten von 1,2 Millimeter Durchmesser verziert, welcher der Uhr eine feminine Art verleiht. Auf dem Flinqué-Zifferblatt befinden sich fünf weitere Diamanten in gleicher Grösse jeweils auf den Viertelstunden – bei zwölf Uhr sind es zwei Diamanten.

Die Liebe zum Detail ist auch auf der Gehäuserückseite zu sehen. Sie trägt eine Gravur

mit einem romantischen Motiv aus der britischen Literatur. Das Armband besteht aus glänzendem Eidechsenleder. Es gelang Graham, ein wahres mechanisches Juwel zu schaffen und mit technischer Innovation für die Frauen von heute zu verbinden.

- 1 Das Gehäuse der auf 200 Stück limitierten Ausgabe der «Chronofighter Oversize Superlight TT» misst 47 Millimeter.
- 2 Die «Chronofighter 1695 Romantic» in weiss, grau oder schwarz ist bis 50 Meter wasserdicht und hat ein Gehäuse von 42 Millimetern Durchmesser.

GRAHAM
WATCHMAKERS SINCE 1699

Beeindruckende Grössen, kühne Designs, fortschrittliche Materialien – Graham setzt heute alles daran, sich selbst vor Herausforderungen zu stellen und seine aussergewöhnlichen Mechanismen immer wieder neu zu erfinden und zu verbessern. Die Graham-Zeitmesser überraschen durch ihre Originalität, ihre Einzigartigkeit und ihren Detailreichtum. Mit zeitgemässen, aussergewöhnlichen Uhren, die auf dem unbestreitbaren Know-how einer echten Schweizer Manufaktur basieren, verleiht Graham seinen Werten immer wieder neue Geltung – die Manufaktur erweist sich des Gründers George Graham weiterhin als würdig.

www.graham1695.com

Handarbeit – von Anbeginn

Angeregt durch den Trend unserer Zeit erweitert die Tafelsilbermanufaktur Kühnsilber ihre Kollektion um ein **13-armiges Meisterwerk** – «Chandelier».



Das Silber wird in Form gebracht.



Es folgt das Ausgleichen und Glätten der Kanten.



Die Teile werden zusammengelötet.

Ohne Zweifel – ein Dinner ohne Kerzenschein wäre kein klassisches Dinner. Wer die Vollkommenheit eines perfekten Abendessens kennt, weiss, dass nicht nur der Schein einer Kerze unersetzlich ist...

Fachmännische Herausforderung

«Wir mussten das Rad nicht neu erfinden, denn unser 150-jähriger Fundus gibt uns die Möglichkeit, Altes wieder neu zu entdecken.» Kreativer Kopf und Firmeninhaberin Sonja Quandt hat beste Voraussetzungen bei der Umsetzung ihrer Ideen. In Zusammenarbeit mit ihren erfahrensten Mitarbeitenden ent-

stand «Chandelier» zunächst nur als Vision. Daraufhin wurde tief in die historische Schatztruhe gegriffen. Aus Teilen alter Formen und durch kreative Raffinesse wurde ein erstes Leuchtermodell entwickelt. Schon dieser Entwurf passierte die vielen nötigen Arbeitsschritte, die auch jedes andere Silberteile der Kollektion durchläuft, bevor es die Manufaktur verlässt: angefangen vom Schmelzen des Silbers über das Formen der Silberblöcke und -platten bis hin zum Zusammenlöten der einzelnen Teile – sowie einer Vielzahl kleiner Zwischenschritte wie des Sägens, Bindens, Feilens, Schleifen und Polierens.

Aufnahme in die Kollektion

Nach kritischer Begutachtung und einigen

Der Kerzenleuchter
«Chandelier» glänzt
in seiner ganzen
Pracht.



Das Feilen versäubert die Lötstellen.



Die fertig polierte Krone ist abnehmbar – somit auch mit nur einer Kerze verwendbar.

kleinen optischen sowie statischen Korrekturen war das 83 Zentimeter hohe Modell perfekt. Der 13-armige, exklusive Kerzenleuchter «Chandelier» wurde daraufhin in die Kollektion aufgenommen.

Kerzenlicht fürs Ambiente

«Die Leidenschaft einer 150-jährigen Tradition spiegelt sich genau in solchen Produkten wieder», erklärt Sonja Quandt. «Es gibt mir ein gutes Gefühl zu wissen, dass wir die Bedürfnisse unserer anspruchsvollen Kunden erfüllen können.» So trägt «Chandelier» als Teil eines vollkommenen Ambientes bei zu einem unvergesslichen Abend mit Familie, Freunden oder Geschäftspartnern.



Was 1860 mit Johann Stanislaus Nepomuk Kühn begann, ist bis heute eine aussergewöhnliche Tafelsilbermanufaktur. Kühnsilber erhob die Tradition zum Markenzeichen. Fast jeder Produktentwurf stammt von Sonja Quandt und wird anschliessend von geschickten Spezialisten handgefertigt.

www.kuehnsilber.de

Anhaltendes Wachstum

Der Genfer Luxusuhrenhersteller Hublot prescht von Neuheit zu Neuheit und beweist einmal mehr seinen **Erfindergeist**.



1

Die «Big Bang Unico» ist die perfekte Fusion aus dem vielfach ausgezeichneten, unverwechselbaren Design «Big Bang» von Hublot und seinem Manufakturwerk, dem Chrono «Unico» – dem Chronographenwerk mit Säulenrad und Doppelkupplung, die im Ziffernblatt sichtbar sind. Bei der «Classic Fusion Chrono Aero» indessen ist es das klassischste Design aller Uhrenlinien der Schweizer Uhrenmanufaktur, das überzeugt.

Robust und einzigartig

Wie üblich bei Hublot ist auch die «Big Bang Unico» zu hundert Prozent in den Werkstätten der Manufaktur Hublot entwickelt und hergestellt worden. Das Ergebnis soll Ausgangspunkt für eine neue Produktlinie von Hublot werden, die die Linien «Big Bang», «Classic Fusion», «King Power» und «Masterpieces» ergänzt.

Grundlage des Designs der «Big Bang Unico» ist ein robustes Gehäuse, ausdrucksstark und mit betont mechanischem Charakter, mit einer Lünette, die von sechs «H»-Schrauben im neuen Design gehalten wird. Zum ersten Mal seit der Kreation der «Big Bang»

im Jahr 2005 sind die Druckknöpfe rund. Erhalten bleiben die markanten Winkel und das intelligente Sandwichsystem der Gehäusekonstruktion, aber die Armbandbefestigung ist deutlich optimiert: Sie verfügt jetzt über das berühmte «One clic»-System, das es erlaubt, ganz nach Belieben zwischen der grossen Auswahl an Armbändern zu wechseln. Jede Uhr wird mit einem Armband aus strukturiertem und liniertem Naturkautschuk geliefert, das sich in die Anstösse des Gehäusemittelteils integriert.

Im Hinblick auf das skelettierte Zifferblatt bestechen als Krönung das Uhrwerk, das durch die Aussparungen hindurch betrachtet werden kann, die erhabenen Indizes und arabischen Ziffern, die dadurch noch massiver wirken, sowie zwei von einem polierten Ring umschlossene Zähler – der erste für die Minuten bei drei Uhr und der zweite bei neun Uhr für die kleine Sekunde. Das Datumsfenster befindet sich ebenfalls bei drei Uhr. Auch die Zeiger sind erhaben, in zwei Ebenen facettiert und wie die Indizes mit SuperLuminova™ gefüllt.

Was das Uhrwerk «Unico» angeht, so ist dieses der hauseigene Motor – das Manufaktur-Chronographenwerk. Dies ist auch der Grund für dessen Wahl. Dieser Flyback-



Chronograph mit zwei Drückern und Datumsanzeige ist durch die Anordnung der Mechanik mit Doppelkupplung und dem berühmten zifferblattseitig sichtbaren Säulenrad einzigartig in der Uhrenwelt.

Prachtvolles Innenleben

Seit 2007 ist die «Aero Bang» einer der grossen Hublot-Bestseller. Das «Aero»-Uhrwerk-konzept – der aus dem Griechischen entlehnte Begriff aero steht für Luft und verweist auf das im grafischen Design durchbrochene Zifferblatt – ist nun auch als «Classic Fusion Chrono Aero» erhältlich und stellt die Uhrenlinie mit dem klassischsten Design der Schweizer Uhrenmanufaktur dar.

Die freie Sicht auf die atemberaubende Mechanik des Chronographen mit Datum-anzeige ist mehr als eine Augenweide. Sie stellt auch den besten Schutz gegen Fälschungen dar – eine Tendenz, die sich weiter fortsetzt. Das Innenleben der Uhr ist nicht mehr verborgen und zeigt sich in seiner ganzen Pracht.

Dieses Modell ist ausgesprochen elegant dank seiner besonders weichen, runden Linienführung, seinen zwei beidseitig der Krone positionierten Drückern, den beiden Zählern bei drei Uhr (kleine Sekunde) und

bei neun Uhr (Dreissigminutenzähler) sowie seinem Datumsfenster bei sechs Uhr. Der Chronograph ist in zwei Ausführungen erhältlich: Titan und «King»-Gold, dem berühmten Rotgold von Hublot, das sich infolge der Zugabe von fünf Prozent Platin durch ein sehr intensives Rot auszeichnet und das Material zusätzlich veredelt.

Getragen wird die Uhr an einem Armband aus schwarzem Alligatorleder, das auf schwarzem Kautschuk aufgenäht ist und Geschmeidigkeit, Komfort und eine ausserordentliche Lebensdauer bietet. Die Modelle verfügen über eine Gangreserve von 45 Stunden, sind bis fünfzig Meter wasserdicht und wahlweise auch mit einem Armband aus Titan oder «King»-Gold erhältlich.

- 1 Die «Big Bang Unico» mit einem Durchmesser von 45,5 Millimetern wird aus Titan oder «King»-Gold 750 gefertigt.
- 2 Poliertes Titan oder poliertes «King»-Gold 750 sind die Materialien der «Classic Fusion Chrono Aero» mit einem Gehäuse von 45 Millimetern.

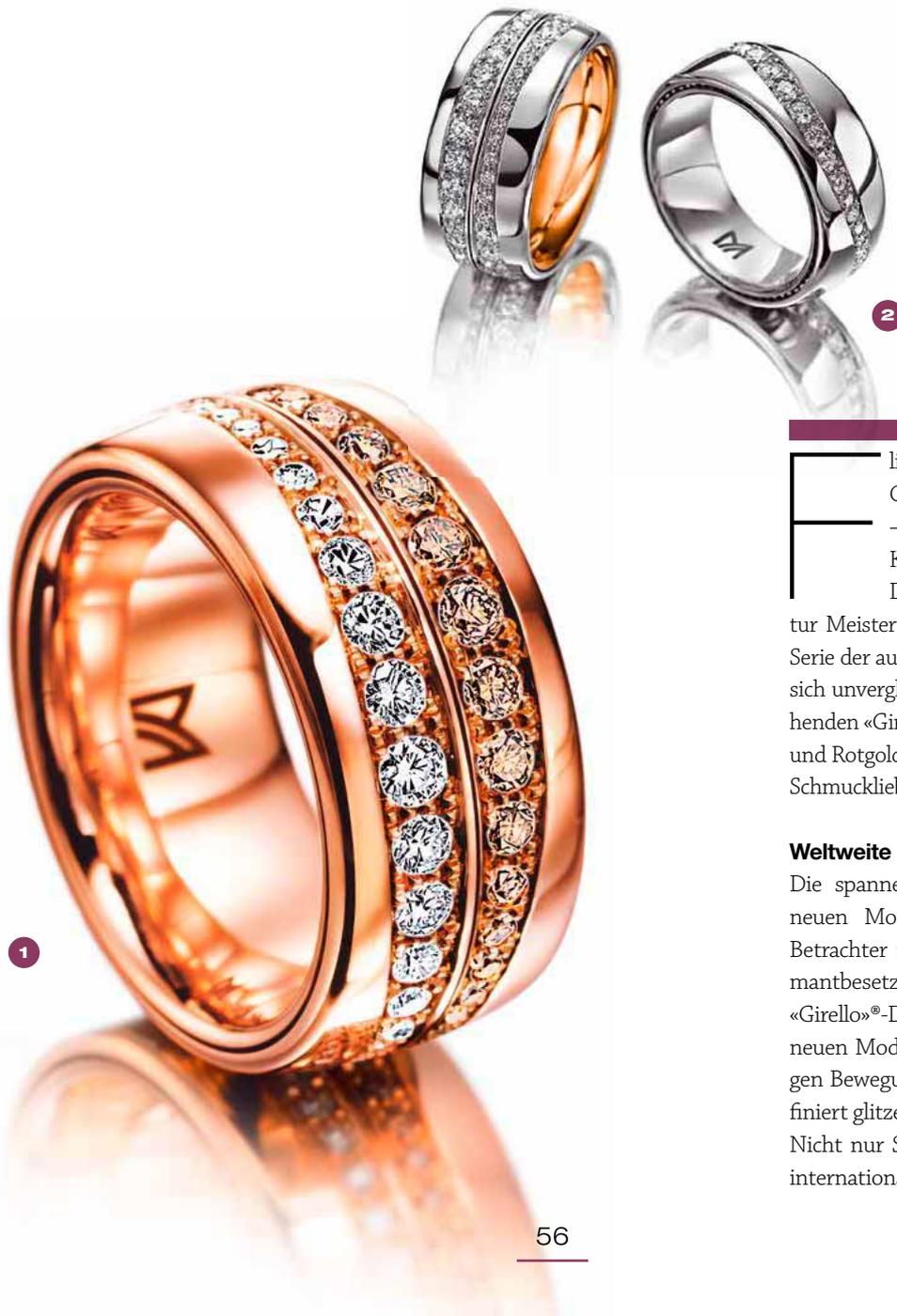


Das 1980 gegründete Unternehmen Hublot gehört zur LVMH-Gruppe. Zu den bedeutendsten Kollektionen des Uhrenherstellers zählen die Modelle «Big Bang», «Classic Fusion» und «King Power». Die Jahresproduktion beträgt heute insgesamt 38 000 Uhren. 2004 übernahm Jean-Claude Biver das Ruder und navigiert das Unternehmen seitdem virtuos von Erfolg zu Erfolg.

www.hublot.com

Raffinierte Perfektion

Die Schmuckmanufaktur Meister Wollerau überrascht immer wieder mit neuen und ausgeklügelten Techniken und **Designs**.



Fließende Bewegungen, aufregende Gestaltung und perfekte Technik – das sind die charakteristischen Komponenten der «Girello»®-Drehringe der Schmuckmanufaktur Meister aus Wollerau am Zürichsee. Die Serie der auf winzigen Kugeln gelagerten und sich unvergleichlich leicht um sich selbst drehenden «Girello»®-Ringe aus Platin 950, Gelb- und Rotgold 750 hat bereits die Herzen vieler Schmuckliebhaber erobert.

Weltweite Beachtung

Die spannende Oberflächengestaltung der neuen Modelle verzaubert Trägerin und Betrachter mit glänzenden Linien und diamantbesetzten Segmenten. Wie bei allen «Girello»®-Designs entstehen auch bei den neuen Modellen durch jede der geschmeidigen Bewegungen der Ringe umeinander raffiniert glitzernde Effekte.

Nicht nur Schmuckliebhaber, sondern auch international anerkannte Designexperten



- 1 Beim «Girello»®-Drehring kreisen funkelnde Diamantbänder spielerisch um den Ring. Rotgold, 36 weisse Brillanten sowie 36 Cognacbrillanten sind die Materialien dieses Rings.
- 2 Die Variante in Rotgold und Platin links und die Variante in Weissgold präsentieren 72 respektive 34 Brillanten.
- 3 Der Ring links ist aus Rotgold und derjenige rechts aus Platin gefertigt – mit je 24 Brillanten.
- 4 Diese beiden Modelle aus Platin (links) und Rotgold (rechts) verfügen über 42 respektive 37 Diamanten.
- 5 Fließende Bewegungen und perfekte Technik sowie je 23 weisse Brillanten beziehungsweise Cognacbrillanten bilden die Komponenten der «Girello»®-Drehringe.
- 6 Die dynamischen «Girello»®-Drehringe sind aus Gelbgold (links) sowie aus Platin gefertigt. Sie verfügen über 96 sowie 111 Brillanten.

sind immer wieder von der Symbiose aus perfekter Technik und emotionaler Gestaltung überzeugt: Bereits zwei Mal wurde die Meister-Serie «Girello»® mit dem weltweit anerkannten Gütesiegel «Red Dot Design Award» ausgezeichnet.

Modernität und Nachhaltigkeit

Unvergleichlich wie die Ringe präsentiert sich auch die Manufaktur, aus der sie stammen. Die moderne, grosszügige Architektur und die lichtdurchfluteten Räumlichkeiten von Meister Wollerau am Zürichsee stehen für Transparenz auf der ganzen Linie. Immer wieder von neuem lässt sich das Manufakturteam in der Schweiz und in Deutschland inspirieren und kreiert faszinierende Trauringe, feminine Schmuck- oder aussergewöhnliche Accessoireskollektionen für den Mann.

Mit dem vorbildlichen Energiekonzept der CO₂-neutralen Produktion unterstreicht das Familienunternehmen Meister Wollerau zudem, dass der nachhaltige Umgang mit den Naturressourcen genauso kostbar ist wie die

edlen Materialien, aus denen die Kollektionen gefertigt werden – Gold, Platin und Diamanten. Alle Ringe der Schmuckmanufaktur sind durch das «M» im Ringinneren unvergleichlich und mit keinem anderen Produkt zu verwechseln. Die Punze steht für Echtheit und höchste Handwerkskunst «Made in Switzerland». Alle Solitär- und -Trauringe in dieser Tradition bilden eine ebenso strahlende wie harmonische Einheit.



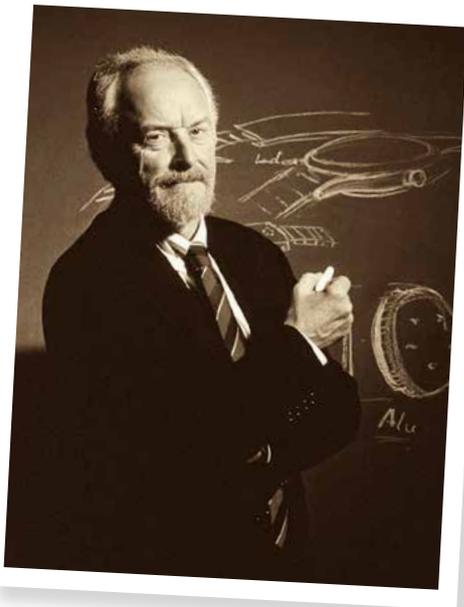
MEISTER

Seit über 115 Jahren schreibt die Schmuckmanufaktur Meister Wollerau am Zürichsee Erfolgsgeschichte. Das Familienunternehmen wurde mit zahlreichen Designpreisen ausgezeichnet. Weltweit führende Juweliere gehören zum Kundenkreis der Trauring- und Schmuckmanufaktur. So ist sie seit über dreissig Jahren auch Lieferant von «Meister 1881» in Zürich. Nicht zuletzt wegen seiner Innovationsbereitschaft ist Meister Wollerau seinen Mitbewerbern bis heute regelmässig einen Schritt voraus. Die Trauringkompetenz wurde dem Unternehmen dabei bereits in die Wiege gelegt – gilt doch Firmengründer Emanuel Peter als Erfinder des fugenlosen Traurings.

www.meisterschmuck.com

Für jedes Handgelenk

Seit vierzig Jahren steht Porsche Design für
funktionales und puristisches Uhrendesign.



Der deutsche Industriedesigner Ferdinand Alexander Porsche war der Gründer der Porsche Design GmbH sowie ein Enkel von Ferdinand Porsche.

Die Gestaltungselemente der Uhren der Luxusmarke beschränken sich oft auf Zeiger, Minuterie und eine übersichtliche Zifferblattbeschriftung. Für das blosse Dekorative hat sich Professor Ferdinand Alexander Porsche, der Gründer von Porsche Design, keine Zeit genommen. Für ihn ergab sich die Ästhetik eines Produkts dadurch, dass Form und Funktion als gleichberechtigte Partner betrachtet werden. Die neuen Porsche-Design-«P'6300 Flat Six»-Uhrenmodelle folgen dieser Designphilosophie. Die Dreizeigeruhren «P'6350» und «P'6351» sind erstmals in zwei Grössen erhältlich, so dass sie sowohl an zierliche Damenhandgelenke als auch an kräftige Männerhandgelenke passen. Zusammen mit dem Chronographen «P'6360» sind die neuen Uhrenmodelle ab sofort weltweit in Porsche Design Stores sowie im Fachhandel erhältlich.

Zwei neue revolutionäre Farben

Alle drei Uhrenmodelle sind klassisch und Porsche-Design-typisch schlicht gestaltet. Wie schon bei den Vorgängermodellen dienen als Vorbild für die neuen «Flat Six»- Mo-

delle puristische Sportwageninstrumente. Die breiten Uhrzeiger weisen auf ebenso breite Indizes, so dass schon ein flüchtiger Blick genügt, um die Zeit exakt abzulesen. Bei Dunkelheit hilft die weisse oder schwarze Leuchtmasse. Die insgesamt zehn neuen Uhrenmodelle bestechen durch eine farblich reduzierte Gestaltung in Schwarz, Grau, Weiss, Gelb und Rot – mit zwei auffallenden Ausnahmen: schwarzes Zifferblatt mit roter oder oranger Skala und Zeiger.

«P'6350» und «P'6351» für Damen und Herren

Die beiden Dreizeigeruhren «P'6350 Automatic» und «P'6351 Automatic» unterscheiden sich nur in ihrer Grösse von 44 und 40 Millimetern Durchmesser. Einheitlich sind sie in der Höhe, die 11,25 Millimeter beträgt. Das Datum wird bei drei Uhr angezeigt. Die Zeiger werden mit Hilfe des Kalibers «Sellita SW200» bewegt, das über eine Gangreserve von 38 Stunden verfügt. Die Unruh hat eine Frequenz von 28 800 Halbschwingungen in der Stunde. Insgesamt sind zehn verschiedene Zifferblattvarianten mit unterschiedlichen Gehäusen und Armbändern erhältlich. Die Uhren sind wasserdicht bis hundert Meter Tauchtiefe.

- 1 Der «P'6360 Flat Six Automatic Chronograph» mit 44 Millimetern Durchmesser in mattiertem und poliertem Edelstahl mit schwarzer PVD-Beschichtung und einem Zifferblatt in Schwarz, Rot oder Weiss hat einen weissen oder goldenen Sekundenzeiger.
- 2 Das 44-Millimeter-Modell «P'6350 Flat Six Automatic» in mattiertem und poliertem Edelstahl- oder Naturkautschukarmband existiert mit Zifferblatt in Schwarz, Grau, Rot oder Weiss.
- 3 Die «P'6351 Flat Six Automatic» verfügt über ein Gehäuse von 40 Millimetern Durchmesser und existiert mit Zifferblatt in Schwarz, Weiss, Grau oder Gelb.



1

Drei Hilfszifferblätter beim «P'6360»

Optisch unterscheidet sich der Porsche-Design-«P'6360 Flat Six Automatic Chronograph» an der Zifferblattgestaltung. Auf der linken Seite sind drei Hilfszifferblätter positioniert: ein Dreissigminutenzähler bei zwölf Uhr, ein Zwölfstundenzähler bei sechs Uhr und eine kleine Sekunde bei neun Uhr. Auf der anderen Seite befinden sich bei der Drei zwei Fenster – eines für den Wochentag und das andere für das aktuelle Datum. Selbst die kleinen Skalen auf den Totalisatoren sind gut ablesbar, da der Gesamtdurchmesser der Uhr 44 Millimeter beträgt.

Auf dem schrägen Höhenring ist die Tachymeterskala graviert, mit deren Hilfe Geschwindigkeiten von 50 bis 330 Kilometern pro Stunde gemessen werden können. Für die Zeitanzeige verantwortlich ist das integrierte Chronographenwerk «ETA 7750», das eine Unruhfrequenz von 28 800 Halbschwingungen aufweist. Die Gangreserve einer abgelegten Uhr beträgt 42 Stunden. Je nach Version sind das Gehäuse und das Armband in Edelstahl kugelgestrahlt und poliert oder in Edelstahl kugelgestrahlt und poliert mit schwarzer PVD-Beschichtung erhältlich. Das Armband ist auch in schwarzem oder weissem Naturkautschuk verfügbar.



2



3

PORSCHE DESIGN
TIMEPIECES

Porsche Design ist eine Luxusmarke mit besonderem Fokus auf technisch inspirierte Produkte. Gegründet wurde die Marke Porsche Design 1972 von Professor Ferdinand Alexander Porsche. Die Produkte stehen für funktionelles, zeitloses und puristisches Design und überzeugen durch technische Innovationen. Alle Produkte der Marke werden im Porsche-Design-Studio in Zell am See (Österreich) gestaltet und weltweit vertrieben.

www.porsche-design.com



Facettenreich

Moser vollführt den Spagat zwischen Tradition und zeitgenössischen Kreationen **mit Leichtigkeit.**

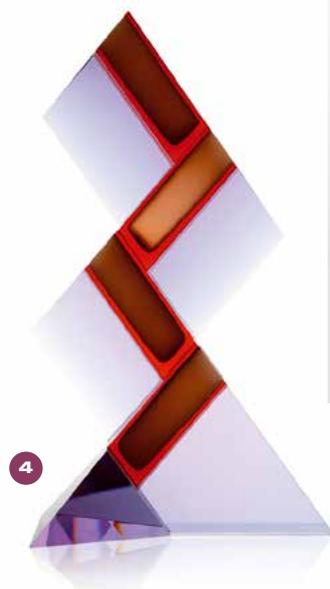


Moser ist ein führender Vertreter der traditionellen tschechischen Glasindustrie. Zeitlose Objekte, traditionelle Formen und Macharten brachten der Glasmanufaktur schon unzählige Auszeichnungen ein. Auf der anderen Seite sind es die modernen Schöpfungen meist in Zusammenarbeit mit Designern, für die Moser viel Renommee erlangte. Zudem aber weist die Manufaktur eine Reihe einzigartiger Produkte aus ihren historischen Zeichenbüchern auf, wo die traditionelle Form mit den neuen geschliffenen und gravierten Motiven verbunden wird.

Einzigartige Kunstwerke

Die Marke Moser gilt nach wie vor nicht nur als Garant für ein hohes Niveau der kunsthandwerklichen Verarbeitung, sondern auch für hochwertiges, durch talentierte bildende Künstler konzipiertes Design. Moser spezialisiert sich ausschliesslich auf Kristallherstellung ohne Bleizusatz. Die Arbeit mit dieser Glasmasse ist anspruchsvoll. Das bleifreie Kristall zeichnet sich jedoch durch seinen Glanz, seine Brillanz und insbesondere durch seine Härte aus, wodurch feinste Schleif- und Gravurarbeiten möglich werden. Wegen dieser Eigenschaften ist die





Moser-Glasmasse seit Anbeginn von renommierten Glaskünstlern für ihre Werke so gefragt. Die Glasmanufaktur arbeitet mit dünn- sowie dickwandigem Glas, beherrscht die Techniken der Feinvergoldung, Platinplattierung und weitere aufwendige Veredelungsverfahren.

Als eine Herausforderung für Designer gilt auch die Möglichkeit, mit den charakteristischen durchsichtigen Glasmassen in den Halbedelsteinfarben zu arbeiten, die sich aufgrund ihrer Schönheit abheben und in Kombination ungewöhnliche optische Effekte schaffen. Dank der schöpferischen Zusammenarbeit der Glasmeister der Firma Moser und der bildenden Künstler entstehen limitierte Kollektionen und einzigartige Kunstwerke im weltweit geschätzten Originaldesign.

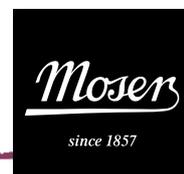
Zusammenarbeit mit bildenden Künstlern

Die Glashütte Moser durchlebte in ihrer hundertfünfzig Jahre langen Geschichte erfolgreich viele historischen Wendungen sowie kurzfristige Modewellen und Geschmacksveränderungen. Sie behält jedoch ständig ihren unverwechselbaren Stil und ihre schöpferische Einstellung zur Erstellung neuer Kollektionen bei. Das Produktionsprogramm umfasst legendäre, Dutzende von Jahren

ununterbrochen gefragte luxuriöse Getränkessets und dekoratives Glas, dazu aber auch neue Kollektionen, die sowohl aufgrund von Entwürfen der gegenwärtigen bildenden Glaskünstler als auch nach den gelungensten historischen Mustern der Glasmanufaktur hergestellt werden.

Für ihre anspruchsvollen Kunden stellt Moser zudem einzigartige Atelierauftragsarbeiten her. In ihrem Entwicklungsstudio beschäftigt sich die Manufaktur insbesondere mit dem zeitgenössischen Design. Die entstandenen Werke gelten als bildhafter Nachweis der traditionellen Bemühungen der Firma Moser, ihre meisterhafte Glas-technik anzuwenden und die Richtung im Rahmen der modernen attraktiven Trends aufzuzeigen.

- 1 Aus der «Lady Hamilton»-Kollektion und von 1934 stammt diese 34,5 Zentimeter breite Schale mit Fuss.
- 2 Die handgeschliffene Schale «Glamour» mit dem Motiv «Paula» und einem Durchmesser von 30 oder 35 Zentimetern gehört zu den Designs von Josef Hofmann aus dem Jahr 1923 für die «Wiener Werkstätte».
- 3 Die Kollektion «Paula» in Rosa harmoniert prächtig mit der Vase «Eden» in der Farbe Aurora.
- 4 Die Vase «Feature» von 2013 ist auf fünfzig Exemplare limitiert. Sie zählt zur neuen Generationen von Schöpfungen der Moser Glasmanufaktur.
- 5 Die 19,3 Zentimeter hohe Schale «Rouge» in den Farben Weiss und Rauchopal präsentiert kreisrunde Bewegungen.
- 6 Die «Pearl»-Vase von 30 Zentimetern Höhe wurde von Birnen inspiriert, die wie Diamanten geschliffen wurden.



Die Geschichte der Firma Moser nahm 1857 ihren Anfang, als der begabte Graveur und geschickte Geschäftsmann Ludwig Moser seine Gravurwerkstatt und sein Glasgeschäft in Tschechiens Kurstadt Karlsbad eröffnete. Spezialisiert auf geblasenes, geschliffenes, graviertes und bemaltes Glas, erarbeitete er sich im Laufe vieler Jahrzehnte eine standfeste Position unter den Weltglasherstellern der höchsten Güte. Heute verfügt das Unternehmen über ein breites Angebot an Kristallprodukten für die Tafel sowie über ein dekoratives Objekt- und Geschenkartikelsortiment.

www.moser-glass.com



In den 1920-er Jahren leitete Jean-Émile Puiforcat das Unternehmen und machte es zum Vorreiter des damals neuen Art-déco-Stils.

Moderne als Tradition

Puiforcat ist eine historische Silbermanufaktur für die moderne **Lebensart.**



U m 1820 gründete der Messerschmied Jean-Baptiste Fuchs zusammen mit seinen beiden Vettern Émile und Joseph-Marie Puiforcat das Familienunternehmen Puiforcat. Es verdankt sein Renommee der einzigartigen Kunstfertigkeit, die seine Handwerker seit dem 19. Jahrhundert unter dem Einfluss von Louis-Victor Tabouret-Puiforcat, einem leidenschaftlichen Sammler klassischer Silberarbeiten, pflegen.

Moderne Lebensart

Aber nicht nur die virtuose Fähigkeit der kunstvollen Metallbearbeitung verschaffte der Manufaktur Ruhm. Ihre Arbeiten bestehen auch durch einen ausgeprägten Sinn für Formgebung und Eleganz, der zum großen Teil auf den berühmten Silberkünstler Jean-Émile Puiforcat aus der vierten Generation der Familie zurückzuführen ist. Das Unternehmen in den 1920-er Jahren leitend, schrieb Jean-Émile die schönsten



- 1 Der Edelholzdeckel der runden Dosen ist von sechs gleichmässig verteilten Silberkugeln eingefasst.
- 2 Das Tee- und Kaffeeservice «Etchéa» mit den beiden Kannen, Zuckerdose und Cremier wurde bereits 1927 geschaffen. Die Dosen sind jeweils mit einem Schaft aus Silbermetall versehen. Er enthält das Rillenmotiv, das für das Service typisch ist.
- 3 Das Tablett mit einem Durchmesser von vierzig Zentimetern weist die Form einer spiegelartigen Metallscheibe mit einem gerillten Innenrand auf, worauf drei Mal drei Silberkugeln sitzen. Den Sockel bilden drei Palisanderelemente.

Seiten der Firmengeschichte und machte es knapp ein Jahrhundert nach der Gründung zu einem Vorreiter eines damals neuen Stils: Jean-Émile Puiforcat wandte sich dem Art déco zu und trat in die Fussstapfen der Union des Artistes Modernes, indem er symbolische, plastische und geometrische Grundformen wie Würfel, Kugel und Kegel mit gerader Linienführung verband und so die Formensprache der Manufaktur nachhaltig beeinflusste. Dieser Stil – er vereint Harmonie und Schönheit von Gebrauchsgegenständen – gehört noch heute zu den prägenden Grundwerten von Puiforcat.

Aus den Archiven Jean-Émile Puiforcats schöpft die Orfèverie – die gesamte Goldschmiedezunft – regelmässig Inspirationen für ihre kreativen Ideen. So stand beispielsweise das 1927 kreierte Tee- und Kaffeeservice «Etchéa» Pate bei der Bereicherung der Kollektion «Art Déco 1937». Die Objekte dieser Kollektion sind Variationen des ursprünglichen Stils, wo bereits damals Silber und indischer Palisander verarbeitet wurden.

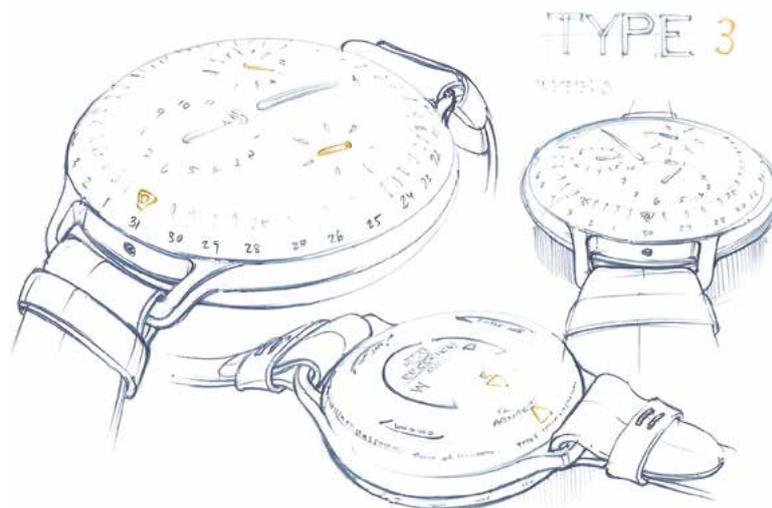
«Art Déco 1937» ist eine Sammlung von Objekten mit ausgeprägtem Charakter, die sich ganz natürlich in jeden Lebensraum einfügen, sei es auf dem Schreibtisch, im Bücherregal oder im Wohnzimmer, immer diskret und mit viel Stil.

Mit seinen aussergewöhnlichen Stücken, die die Kunst des Geschmacks zelebrieren, sowie Objekten für Liebhaber, aber auch für den täglichen Gebrauch bietet Puiforcat nach wie vor eine komplette Palette «de l'art de vivre orfèvre».



Seit rund zwei Jahrhunderten ist das Haus Puiforcat nicht nur die exklusive Manufaktur für schönsten Tafelgerät, sondern auch für aussergewöhnliche Objekte, die Liebhaber und Sammler gleichsam begeistern und begehren. Tafelbesteck, Accessoires, Tablett, Tischdekorationen oder Kandelaber aus massivem Silber werden in aufwendiger Handarbeit und mit der gleichen Kunstfertigkeit wie im 19. Jahrhundert hergestellt. Noch heute gilt Puiforcat als die renommierteste Orfèverie unserer Epoche.

www.puiforcat.com



Zeit zum Anfassen

Die «Type 3» von Ressence gibt einem das unglaubliche Gefühl, das **Unfassbare** anfassen zu können.

Die Ressence «Type 3» transferiert die Zeit vom Zifferblatt direkt auf das Glas. Das komplexe Gebilde aus ineinander rotierenden Scheiben ist in einer Flüssigkeit eingebettet, deren Refraktionseigenschaft jener der Luft sehr nahe kommt. Daher entsteht der Eindruck, als würde das Zifferblatt ohne Glas frei über der Uhr schweben. Durch den starken Helldunkelkontrast, erzeugt durch die weissen Zeiger auf dem schwarzen Zifferblatt, erscheint die Zeit optisch direkt am obersten Saphirglas – wie auf einen Bildschirm projiziert.

Rotierendes Zifferblatt

Unter dem konvexen Saphirglas liegen rotierende Scheiben, die Stunden, Minuten und Sekunden anzeigen. Das Datum wird am unteren Rand bei sechs Uhr angezeigt. Die drei Scheiben, die sich wie Planeten um eine virtuelle Achse drehen, behalten stets ihre Ausrichtung bei. Ebenso rotiert das gesamte

Zifferblatt. Die Oberfläche der Uhr ist damit so wechselhaft wie das menschliche Antlitz bei den verschiedensten Emotionen.

Benoît Mintiens, der Gründer und CEO von Ressence, konzentriert sich beim Modell «Type 3» vor allem auf die Nutzererfahrung. Das komplizierte Innenleben einer Uhr vorzuführen ist ihm dabei zweitrangig. Traditionelle Chronometer werden ersetzt durch das konvexe Zifferblatt, in das drei ebenfalls konvexe Scheiben integriert sind, die eine abstrakte, poetische und vor allem minimalistische Interpretation der Zeit darstellen. Weisse Linien auf den drei Satellitenscheiben, die wie traditionelle Uhren Stunden, Minuten und Sekunden anzeigen, überlappen sich im Gegensatz zu ihnen nicht. Dadurch wird der Eindruck noch verstärkt, dass die Zeit direkt am Saphirglas angezeigt wird.

Zweidimensionale Erscheinung

Die «Type 3» verfügt über ein mechanisches Automatikwerk. Dennoch entsteht jene Il-





Das Zeitmodul der «Type 3» mit einem Gehäuse von 44 Millimetern Durchmesser ist komplett abgedichtet und physisch vom Werk getrennt. Werk und Anzeige kommunizieren durch mikromagnetische Felder.

lusion, die Zeiger würden direkt aufs Saphirglas projiziert wie auf einen Monitor. Dies geschieht infolge der Krümmung des Glases und eines Wassertropfeneffekts, die durch den Helldunkelkontrast des Zifferblatts verstärkt werden.

Die Zifferblätter und ihr Mechanismus sind in ein Gehäuse aus extrem strapazierfähigem, antireflektierendem Saphirglas hinein gefertigt. Die Komplikationen und Indikationen folgen der Glasform. Der Mechanismus mit 28 Gängen und 57 Steinen ist im oberen Modul mit einer Naphthaflüssigkeit gefüllt, die einen ähnlichen Brechungsindex wie Luft aufweist. Die Krümmung bricht das Licht, wenn es von einem Material zum anderen durchläuft, zum Beispiel von Luft zu Glas oder umgekehrt. Durch die Flüssigkeit wird die Lichtbrechung stark minimiert, und dies lässt das Zifferblatt zweidimensional erscheinen. Ein thermostatisches Ventil regelt Veränderungen der Flüssigkeit durch Temperaturunterschiede.

Eine hermetische Titanmembran zwischen dem oberen Gehäuseabschnitt, dem Komplikationsmodul, der Zeitanzeige und der Bewegung verhindert jegliche physikalische Verbindung, so dass die Informationen magnetisch übertragen werden müssen. Der automatische Aufzug ist durch einen Faradayschen Käfig geschützt, der zur Minimierung der Auswirkungen von Magnetfeldern auf das Zeitmessen beiträgt.



RESSENCE
RENAISSANCE DE L'ESSENTIEL

Der Visionär Benoît Mintiens gründete die unabhängige Uhrenmarke Resence 2009 mit dem Ziel, die Zeitdarstellung neu zu überdenken und zu revolutionieren. Die innovative Marke wurde 2010 an der Baselworld lanciert. Bei einer Resence gibt ein System rotierender Scheiben die Uhrzeit wieder. Die Zeitanzeige separiert Stunden und Minuten, und das Zifferblatt dreht sich einmal in zwölf Stunden um die eigene Achse.

www.resence.ch

Drei Ikonen

Innerhalb von dreissig Jahren hat Robbe & Berking mit Wilfried Moll drei international **erfolgreiche Designs** erschaffen.



Das Muster «Sphinx» verweist auf die Prinzipien des Bauhauses. Die konzentrierte Ästhetik machen das Besteck und die später entstandenen Silberobjekte wie die Silberbecher zu Ikonen der Moderne.

Barock», «Empire» oder «Perl» waren über Jahrzehnte bis in die 1980-er Jahre die Namen der alles dominierenden silbernen Besteckmuster. Daher war Silberbesteck vor dreissig Jahren für viele Menschen der Inbegriff grossmütterlicher Speisezimmerkultur. Die Zeit war reif für ein Besteck, in dem sich das zeitgenössische Stilempfinden spiegelte – für Besteck, das sich nicht wie alle anderen Modelle jener Zeit an traditionelle Vorbilder anlehnte, sondern als eigenständige Klassiker der Moderne aus der Sackgasse sich immer wiederholender, traditioneller Formen des 18. Jahrhunderts sowie deren unzähliger Variationen herausführte.

Erstes Husarenstück

Im Jahr 1983 entwarf der Hamburger Kunsthandwerker Wilfried Moll für Robbe & Berking das Besteck «Alta». Es verlieh dem Besteckmarkt einen der grössten Impulse, wenn nicht den grössten kreativen Anstoss der vergangenen fünfzig Jahre. «Alta» wurde zum Triumph der Form über das Ornament.





Die Kunst, mit weniger mehr zu vermitteln, hat durch «Riva» einen neuen Höhepunkt erreicht. Besteck und Fischbesteck sind moderne Meisterwerke der Silberschmiedekunst von unübertroffener, handwerklicher Perfektion.



«Alta» ist ein Klassiker der Moderne und wurde mit begehrten Design-Preisen ausgezeichnet. Nach dem Besteck wurden Jahre später weitere «Alta»-Tafelgeräte wie das Teeservice entworfen.



Ungewohnt für die Augen aller Silberfreunde, lenkte kein überflüssiges Dekor mehr von der Reinheit der Linien ab. Dafür bot «Alta» bei aller Strenge ein fast unwiderstehliches Sinnesvergnügen für Auge und Hand. «So hat man», schrieb eines der Museen, die «Alta» in den folgenden Jahren in ihre Sammlungen aufnahmen, «wenn man das Besteck erstmals zur Hand nimmt, den Eindruck, es sei handgeschmiedet.»

«Alta» leitete eine neue Stilrichtung ein, die sehr schnell einen Siegeszug um die Welt antrat. Schon zwei Jahre später, 1985, folgten die weiteren «Alta»-Tafelgeräte. Ihr Ruf ist heute unter Kennern in aller Welt ebenso legendär wie der des Bestecks.

Zweiter und dritter Coup

2001 und 2008 liessen Robbe & Berking und Moll zwei weitere Besteckmodelle folgen: «Riva» und «Sphinx». Alle drei waren in reiner Handarbeit in den Werkstätten von Robbe & Berking gefertigt. Und bei allen dreien handelte es sich um kleine Kunstwerke, denn ihre Herstellung erforderte einen bis dahin in der Besteckherstellung jeweils unbekannt hohen technischen und handwerklichen Auf-

wand. So ist «Sphinx» das heute aufwendigste Besteck unter den an handwerklichen Herausforderungen beileibe nicht armen Kollektionen Robbe & Berkings.

Kein Wunder, dass die drei Moll-Entwürfe zu den Favoriten der feinsten Häuser dieser Welt gehören und in vielen luxuriösen Yachten und Villen zu Hause sind. Insgesamt 48 Michelin-Sterne schmücken die mit einer der drei Kollektionen ausgestatteten Restaurants. Seit 2013 gehört auch das neue Flaggschiff der Reederei Hapag Lloyd

dazu. In allen Restaurants der «Europa 2» speisen die Gäste seitdem mit «Alta».

Die Lorbeeren

Moll selber wurde in der Vergangenheit mit zahlreichen hochkarätigen Auszeichnungen geehrt, unter anderem dem Justus-Brinckmann-Preis der Hansestadt Hamburg, dem Staatspreis der Freien und Hansestadt Hamburg, dem Karl-Gustav-Hansen-Preis in Dänemark oder dem Bayerischen Staatspreis.

ROBBE & BERKING

SILBER

Robbe & Berking ist eine traditionsreiche Silbermanufaktur, deren Ursprung auf das Jahr 1874 zurückgeht. Von Generation zu Generation wurden im geschichtsträchtigen Familienunternehmen die Kenntnisse der Silberbearbeitung weiter verfeinert und perfektioniert. Mit Oliver Berking ist heute die fünfte Generation verantwortlich für den weltweiten Marktführer silberner Bestecke und Tafelgeräte mit Produkten «Made in Germany» – und einer Nachkaufgarantie bis mindestens 2040.

www.robbeberking.com

Porzellan



Auf dem Service «Iconic Heroes» bestimmen Helden der griechischen Antike das Geschehen.

Helden der Antike

Sowohl Versace als auch Rosenthal gelten als Synonym für Exzellenz und **Hochwertigkeit**.

Rosenthal genießt international den Ruf, Tradition und Innovation zu vereinen, während Versace weltbekannt ist für seinen eigenen glamourösen und luxuriösen Stil. Gemeinsam kreieren sie elegante, ausgefeilte und zugleich aufregende Geschirr- und Geschenkkollektionen – inspiriert durch unterschiedliche historische Epochen und Kulturen. Bekannte Versace-Designs lassen durch entsprechende Motive exotische Dschungel erkunden. Andere Kollektionen enthalten die unverwechselbare, dem Modemodus eigene barocke Ikonographie.

Versace und Rosenthal lassen nach verborgenen Schätzen tauchen oder durch bezaubernde Gärten flanieren, und sie bringen einem die beeindruckendsten Kunsterzeugnisse des Zarenhofs nahe. So werden durch das Geschirrdekor mit Symbolik, antiken

Elementen und Anspielungen auf Mythen verschiedenste imaginäre Szenarien heraufbeschworen.

Um diese überaus luxuriösen Traumwelten zu schaffen, verwendet Versace Porzellan, Kristall und Bestecke von Rosenthal, die allerhöchsten Ansprüchen genügen. In die einzigartigen Stücke werden auf meisterhafte Weise wertvolle Materialien eingearbeitet. Versace ist dafür bekannt, eine Brücke zwischen dem Vergangenen und dem Ultramodernen zu schlagen, und kreiert so zeitlose und dennoch hundertprozentig zeitgenössische Designs. Die Zusammenarbeit mit Rosenthal macht diese einzigartige Ästhetik in perfekter Weise sichtbar.

Neue Porzellanserie

Antike Motive und Mythen, für die das Haus Versace immer schon ein besonderes Faible aufwies, spiegeln sich auch in der neuen Kol-



- 1 Die Teetasse mit Untertasse weist einen goldenen Henkel auf.
- 2 Der Gebrauch von Tellern in unterschiedlichen Grössen und mit verschiedenen Dekors belebt die Tafel.
- 3 Die Suppenterrine mit 2,3 Litern Inhalt und den filigranen Akanthusblattmotiven sowie den griechischen Helden ist ein Paradestück.
- 4 Das Service mit den antiken Motiven bietet Tassen in vielen Ausführungen an.



lektion «Iconic Heroes» von Rosenthal meets Versace wider: Ein ikonenhaftes Medusenhaupt beherrscht das Zentrum des Dekors, umringt von Helden der griechischen Antike auf einem prächtigen orangeroten Hintergrund.

Stärke und Macht verschmelzen in der Ausschmückung, die auf die griechische Mythologie und die antike Bildhauerkunst verweist. Neben den filigranen Akanthusblattmotiven, die typisch für das Baroccodekor sind, lässt die Kollektion «Iconic Heroes» mit Eleganz und Raffinesse ein faszinierendes, längst verflossenes Zeitalter aufleben.

Diese neue Porzellanserie von Rosenthal meets Versace ist eine Hommage an die historischen Wurzeln Süditaliens. In der Antike gehörte dieses Land zu den griechischen Kolonien und blickt auf eine grosse Geschichte zurück, in der die Legenden glorreicher Helden widerhallen.



Rosenthal wurde 1879 als Porzellanfabrik Philipp Rosenthal & Co. im oberfränkischen Erkersreuth bei Selb gegründet. Ursprung des Unternehmens war die Dekoration zugekaufter Weissware. 1891 entschied Philipp Rosenthal, selbst Porzellan herzustellen. Seit der Gründung ist Rosenthal mit Formen und Dekors richtungsweisend. Mit der Kunstabteilung zur Herstellung figürlichen Porzellans 1910 – bis zu diesem Zeitpunkt stellte dies ein Privileg der königlichen und fürstlichen Manufakturen dar – wurde die hohe Geltung und Anerkennung der Marke Rosenthal unterstrichen. Rosenthal ist heute ein marktführendes Unternehmen im Bereich der exklusiven Tischkultur.

www.rosenthal.de

Wegweisende Innovationen

Das unabhängige Uhrenhaus Ulysse Nardin verwirklicht als Spezialist für die technische Erneuerung branchenweit **wegweisende Innovationen.**



1

- 1 Die «Skeleton Tourbillon Manufacture» mit 44 Millimetern Durchmesser ist in zwei auf jeweils 99 Exemplare limitierten Auflagen in Rotgold und Platin erhältlich. Die Gangreserve ist mit bis zu 170 Stunden unglaublich ergiebig.
- 2 Die Damenuhr «Jade» mit mechanischem Automatikwerk und der Fingernägel schonenden Krone ist mit Jade und Diamanten besetzt.

Ulysse Nardin ist auf dem Gebiet der Uhrmacherkunst die Revolutionärin in Sachen Erforschung und Anwendung avantgardistischer Materialien – und beweist regelmässig Pioniergeist.

Exklusiv für Damen

Nun bringt die Manufaktur das erste hausintern konzipierte und produzierte Kaliber «310» mit Automatikwerk für Damenuhren heraus – und zollt damit der weiblichen Kundschaft Tribut, die den Innovationsgeist der Marke zu schätzen weiss. Das Uhrengehäuse weist bei vier Uhr einen Drücker auf, mit dem die Funktion der Krone jeweils anhand dreier Positionen gewechselt wird: Aufziehen, Vor- oder Zurückstellen des Datums sowie Verstellen der Uhrzeit. Die entsprechende Aktion wird durch einfaches Drehen der Krone nach vorn oder hinten bewirkt, ohne dass diese herausgezogen werden müsste – und etwa frisch lackierte Fingernägel beschädigen könnte. Das Kaliber «310» ist wiederum eine Weltneuheit des Unternehmens.

Damit begründet Ulysse Nardin eine neue Dynastie der Damenluxusuhren. Dies mit der faszinierenden «Jade» als Auftakt der Kollektion des neuen Kalibers. Dieses Spitzenmodell der Linie besitzt vier exquisite grüne Jadehörner an den Flanken der Lünette, die sich ihrerseits als prachtvoller Reif mit Smaragden und Diamanten in einem ebenso subtilen wie eleganten



2

Durch ihr aerodynamisches, futuristisches Design und den Erfindungsreichtum ist die «Sonata Streamline» mit einem Gehäuse von 44 Millimetern Durchmesser ein Schmuckstück für Männer.



ten Schneebesatz präsentiert. Ein ebenfalls mit Diamanten verziertes Perlmutterzifferblatt gibt dem bezaubernden Stil dieses Zeitmessers eine zusätzliche edle Note.

Ode an Licht und Innovation

Ulysse Nardin enthüllt mit der «Skeleton Tourbillon Manufacture» weiter seinen ersten Zeitmesser mit vollständig intern entwickeltem und gefertigtem Skelettwerk. Skelettieren ist eine subtile Technik, die neben uhrmacherischem Know-how künstlerisches Gespür erfordert. Durch maximale Volumenreduzierung der einzelnen Teile soll das Herz des Uhrwerks offengelegt werden, so dass das Umgebungslicht ungehindert hineinfließen kann.

Das speziell zu diesem Zweck entwickelte neue Hauskaliber zeichnet sich durch einen puristischen Aufbau sowie harmonische Proportionen aus. Das Federhaus bei zwölf Uhr korrespondiert hier mit der Hemmung bei sechs Uhr. Darüber befinden sich ein Sperrrad mit dem eingravierten Markennamen sowie das entsprechende Wappen und die Gangreserve.

Ein weiteres ästhetisches Kennzeichen sind die abwechselnd kugelgestrahlten und polierten Oberflächen. Purpur glänzen die Rubine zwischen den mit Sonnenschliff veredelten und von Hand anglierten Brücken. In der Ausführung mit Roségoldgehäuse sind alle Rädchen des Übersetzungsgetriebes rhodiniert, während sie in der Platinversion dank einer 18-karätigen Goldbeschichtung strohgelb leuchten. Die Edelstahlschrauben nehmen das

Blau der azuriierten Siliziumbestandteile wieder auf. Das Kaliber ist einem Ulysse-Nardin-Werk aus dem Jahre 1922 nachempfunden und weist an der Rückseite ein verschraubtes Plättchen mit der eingravierten Nummer des jeweiligen Exemplars auf. Zu ihrem mechanischen Kaliber mit Handaufzug gehört ein fliegendes Tourbillon mit Spiralfeder, Anker und Hemmungsrad aus Silizium.

Kraftvoll maskuline Ausstrahlung

Futuristisches Design und diskrete Leistungsstärke zeichnen die neue «Sonata Streamline» aus. Inspiriert von der aerodynamischen Ästhetik der Superyachten, offenbart das Modell ein starkes, stromlinienförmiges Gehäuse mit zwei verfügbaren Zifferblattausführungen. Das exquisit aus Titan gearbeitete Gehäuse wird in der einen Version mit Keramik – in Sachen Haltbarkeit unschlagbar – und Gold ge-

koppelt, in der anderen mit Roségold 750. Als mechanisches Instrument wird die «Sonata» von einem patentierten Manufakturkaliber mit Automatikaufzug angetrieben – es wurde bei Ulysse Nardin über einen Zeitraum von sieben Jahren entwickelt und bietet beispiellose Präzision.

Das Werk verbindet einen Rotor aus 22-karätigem Gold mit Anker und Hemmungsrad aus Silizium – eine bahnbrechende Entwicklung. Die Siliziumspiralfeder 1.1.1. und die vielgepriesene Ulysse-Nardin-Unruh mit variablem Trägheitsmoment tragen zusätzlich zur Präzision der «Sonata» bei. Ein nicht minder bedeutendes Merkmal ist die Verbindung der melodisch-klangvollen Weckfunktion, dargestellt in einem Zählerzifferblatt bei zwei Uhr, das die Stunden und Minuten der eingestellten Weckzeit anzeigt. Dies mit einer Countdown-Anzeige oberhalb von zehn Uhr.



Ulysse Nardin gründete als 23-Jähriger 1846 in Le Locle eine Uhrenfabrik, die sich unter anderem auf die Herstellung von Schiffschronometern spezialisierte. Darin erlangte das Unternehmen Welttruf, belieferte über fünfzig Seefahrernationen und gewann viele Auszeichnungen. 1983 übernahm Rolf W. Schnyder die Firma und katalpultierte das Unternehmen zusammen mit Prof. Dr. Ludwig Oechslin wieder ins Spitzenfeld der Schweizer Uhrenhersteller.

www.ulyссе-nardin.com

1



Meister Uhren

Bahnhofstrasse 33
8001 Zürich
Tel. 044 211 19 33
uhren@meister.ch
www.meister-zurich.ch

Meister Juwelier

Bahnhofstrasse 33
8001 Zürich
Tel. 044 221 27 27
juwelier@meister.ch
www.meister-zurich.ch

Geschäftsführer:
Daniel Schollenberger

Geschäftsführer:
Daniel Schollenberger

VERTRETENE MARKEN

- Arnold & Son
- Blancpain
- Chronoswiss
- Ebel
- Eberhard
- Eterna
- Franck Muller
- Graham
- Hublot
- Piaget
- Porsche Design
- Ressence
- Ulysse Nardin
- Vacheron Constantin

EIGENMARKE

Meister 1881 Collection

VERTRETENE MARKEN

- IsabelleFa
- Louis Fiessler
- Meister Schmuckmanufaktur Wollerau*
- Piaget
- Pomellato

2



Meister Silber & Tafelkultur

Augustinergasse 17
8001 Zürich
Tel. 044 221 27 30
silber@meister.ch
www.meister-zurich.ch

Geschäftsführer:
Samuel Ryser

EIGENMARKE

Meister 1881 Collection

VERTRETENE MARKEN

- Baccarat
- Buccellati
- Carl Mertens
- Christofle
- Daum
- De Vecchi Milano
- Ercuis
- Evald Nielsen
- Fratelli Caccione
- Fürstenberg
- Georg Jensen
- Hamilton & Inches
- Haviland
- Herend
- Hermann Bauer
- Hermès
- Holmsted Design
- Jezler
- Koch & Bergfeld
- Koch & Bergfeld Corpus
- Königliche Porzellan-Manufaktur Berlin
- Kühn Silber
- Lalique
- Lappara Paris
- Möhrle Silber
- Moser
- Odiot
- Pampaloni
- Pott
- Puiforcat
- Raynaud
- Reichenbach
- Reiner Silber
- Robbe & Berking
- Robert Haviland & C. Parlon
- Rosenthal meets Versace
- Rosenthal studio-line
- Royal Copenhagen
- Saint-Louis
- Salimbeni
- San Lorenzo
- Schleissner Silber
- Sieger by Fürstenberg
- Therassential
- Vavassori
- Venini

3



Meister Schmuck & Geschenke

Münsterhof 20
8001 Zürich
Tel. 044 211 14 66
boutique@meister.ch
www.meister-zurich.ch

Geschäftsführer:
Samuel Ryser
Leitung Boutique:
Stephan Kündig

VERTRETENE MARKEN

- Bahina Jewels
- De Vecchi Milano
- Dinh Van
- Georg Jensen
- Hillier London
- IsabelleFa
- Konstantino
- Lalique
- Marco Bicego
- Mirca Maffi
- Pampaloni
- Pippo Perez
- San Lorenzo
- Vavassori
- Venini
- Victor Mayer

IMPRESSUM Herausgeber: Meister Juwelier AG, Meister Uhren AG, Meister Silber AG, Zürich **Redaktionsausschuss:** Adrian Meister, Roland Meister, Beatrice Gamma, Markus Hubmann, Stephan Kündig, Samuel Ryser, Daniel Schollenberger **Gesamtkonzept und Redaktionsleitung/-adresse:** Yvonne Hardy-Büchel, Hardy Communications, Rebenweg 15, 8132 Egg bei Zürich, yvonne.hardy@hardycomm.ch **Autoren:** Yvonne Hardy-Büchel, Markus Hubmann, Jürg Jauslin, Youp van Rijn **Art Direction:** Iris Crivelli, Yvonne Helm, Plan B Grafik, Stationsstrasse 36, 8003 Zürich, www.plan-bgrafik.com **Lektorat:** Michael Walther, Flawil **Druck und Versand:** Bühler Druck AG, Schwerzenbach **Auflage:** 30'000 Exemplare in deutscher Sprache **Erscheinungsweise:** Zwei Mal jährlich im Frühling/Sommer und Herbst/Winter **Anzeigen:** CLCommunications, Bruechstrasse 65, 8706 Meilen, info@clcommunications.ch **Rechtlicher Hinweis:** Zweck der Publikation ist die Vermittlung von Information. Sie stellt kein Angebot im rechtlichen Sinne dar. Alle Rechte vorbehalten (Texte und Fotos). Direktion und Redaktion übernehmen für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Datenträger aller Art keine Haftung.

* Ungeachtet des gleichen Namens und der langjährigen Zusammenarbeit zwischen der (MEISTER) Meister Schmuckmanufaktur in Wollerau (Trauringe, Schmuck, Männeraccessoires) und den Herausgebern dieses Magazins (meister) Meister Juwelier, Meister Uhren sowie Meister Silber in Zürich (mit der Eigenmarke «Meister 1881 Collection») besteht von der Eigentümerschaft her kein Zusammenhang. Es handelt sich um zwei eigenständige Familienunternehmen.



ÄUSSERSTE DISKRETION



PIAGET ALTIPLANO

Die flachste Automatik-Uhr der Welt

Gehäuse aus Weissgold

Gehäusehöhe: 5,25 mm

Das flachste Automatik-Uhrwerk der Welt

Piaget Manufaktur Kaliber

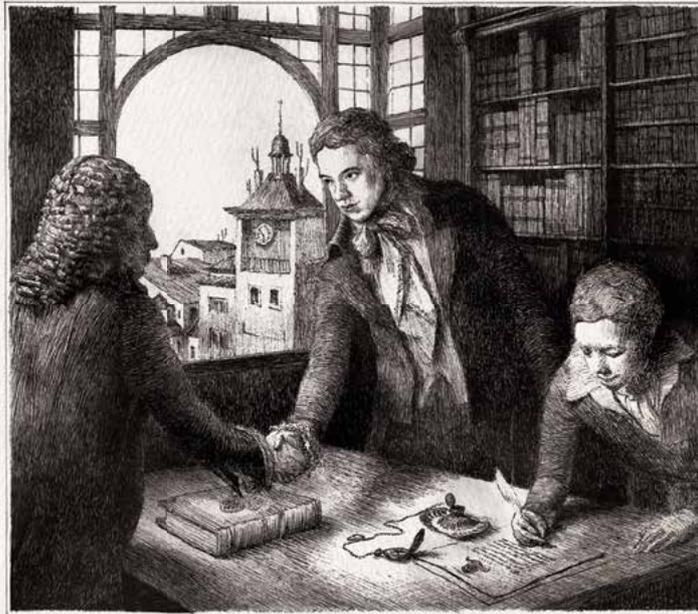
Höhe des Uhrwerks: 2,35 mm

PIAGET

piaget.ch



GEGRÜNDET 1755, AUF EINER INSEL
IM GENFER SEE. UND IMMER NOCH DORT.



17. September 1755. Der junge Genfer Uhrmachermeister Jean-Marc Vacheron nimmt in der Kanzlei des Notars Maître Choisy seinen ersten Lehrling unter Vertrag. Das Schriftstück ist das erste Dokument, in dem der Gründer der prestigeträchtigen Dynastie erwähnt wird. Es gilt außerdem als Gründungsurkunde von Vacheron Constantin, der ältesten, seit ihrer Entstehung kontinuierlich tätigen Uhrenmanufaktur der Welt.

Seit der Unterzeichnung des Vertrags – und getreu der Geschichte, die das hohe Ansehen des Hauses prägte – sieht es Vacheron Constantin als seine Pflicht, das Savoir-faire der Manufaktur an seine Uhrmachermeister weiterzugeben, um die außergewöhnliche Qualität und den Fortbestand der kunsthandwerklichen Berufe und der Zeitmesser des Hauses zu gewährleisten.

Patrimony Contemporaine

 Genfer Punze, Gehäuse aus Rotgold, Mechanisches Uhrwerk mit Handaufzug

Ref. 81180/000R-9159



VACHERON CONSTANTIN

Manufacture Horlogère, Genève, depuis 1755.

18
81

meister

ZÜRICH